

Modulhandbuch

Bachelor of Arts (B.A.)

Pflegepädagogik

Akkreditiert bis 30.09.2027 mit dem
Gütesiegel des Deutschen Akkreditierungsrates durch die
Akkreditierungsagentur ACQUIN

Copyright © 10/2018 - Hochschule Esslingen

Modulübersicht nach Semestern **Bachelor of Arts (B.A.) – Pflegepädagogik Stand 14.06.18**

1 Modulnummer	2 Modulname	3 Lehrumfang: SWS je Semester							4 SL	5 PL	6 Creditpunkte
		1	2	3	4	5	6	7			
2037	Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften	5								mP	8
2038	Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung	4							KL (90)		6
2052	Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen	6								HA	8
2053	Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik	6								RE	8
Summen 1. Semester		21									30
2049	Pflegetheorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns		3							KL (180)	5
2211	Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Strukturen des Pflegebildungssystems		6							RE	8
2212	Pädagogische Werkstatt 1: Lernortbezogene Gestaltung der Pflegeausbildung		6							HA	8
2024	Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen		5							BV	9
Summen 2. Semester			20								30
2206	Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester (Pflegepädagogik)			3					AW		30
Summen 3. Semester				3							30
2054	Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung				6					BV	8
2016	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)				4				BV		8
2207	Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik als Basis von Planung und Qualitätsmanagement in beruflichen Bildungseinrichtungen				6					mP	7
2208	Pädagogische Werkstatt 2: Didaktik und Unterricht unter Einbeziehung des Lernfeldansatzes				5					RE	7
Summen 4. Semester					21						30
2018	Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht					3				KL (90)	4
2020	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)				4					HA	8
2017	Wahlstudium: Studium Generale					2			BV		2
2026	Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder				6					BV	8
2041	Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege: Case, Care- und Disease management, Pflegeentwicklungsplanung				6					KL (180)	8
Summen 5. Semester						21					30
2050	Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung						4		BV		6
2210	Entwicklung von Pflegekonzepten und pädagogischen Konzepten						4			RE	9
2031	Bachelorarbeit						X				12
2017	Wahlstudium: Studium Generale						2		BV		3
Summen 6. Semester							10				30
2032	Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft							4		KL (120)	6
2033	Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege							4		mP	6
2034	Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation							4		KL (120)	6
2055	Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen							4		KL (120)	6
2036	Professionalisierung und Berufsrecht							4		mP	6
Summen 7. Semester								20			30
Summen gesamtes Studium		21	20	3	21	21	10	20			210
116											

Modulnummer: 2037	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen zentrale wissenschaftliche und subjektive Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit und deren Bedeutung für die Gesundheitsforschung und -versorgung, für die Pflegewissenschaft und -praxis. Sie kennen die Determinanten von Gesundheit, gesundheitliche Ressourcen und Risiken auf den Ebenen der Person, des Verhaltens, der Lebensweisen und der Lebensbedingungen. Sie kennen deren Bedeutung als Grundlage der gesundheitspolitischen Strategien der an Ressourcen orientierten Gesundheitsförderung und der an Risiken orientierten Prävention. Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen von Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention sowie auch einschlägige empirische Studien und Ansätze der Gesundheitsberichterstattung. Sie kennen die Handlungsebenen und Ansatzbereiche und Prinzipien und haben deren Bedeutung für eine umfassende Gesundheitsversorgung und Pflege verstanden. Sie können die Rolle und das Potenzial der Pflege in den Bereichen Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention darlegen und begründen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft (Public Health), Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie), Sozialmedizin, Sozialepidemiologie, Gesundheitspolitik

Inhalte:

Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit:

- Grundsätzliche Bedeutung von gesundheitswissenschaftlichen Theorien und Konzepten für die Gesundheitsversorgung und die Pflegewissenschaft (u.a. stresstheoretische Ansätze, Salutogenese, bio-psycho-soziale Ansätze, subjektive Theorien und Konzepte)
- Determinanten, Ressourcen und Risiken als gesundheitswissenschaftliche Perspektiven, Bedeutung für (Pflege-) Wissenschaft und Entwicklung gesundheitspolitischer Strategien
- Personale Ressourcen und Risiken, Verhalten und Lebensweisen als Ressourcen und Risiken, Gesundheitsverhaltensmodelle
- Lebens- und Umweltbedingungen als Ressourcen und Risiken
- Gesundheitsförderung und soziale Lage/Gesundheitliche Benachteiligung und Chancengleichheit im Überblick
- Public Health/Öffentliche Gesundheit: Grundlagen und ihre Bedeutung für die Pflege(-wissenschaft)
- Gesundheitsförderung und Prävention: Grundlagen und Rahmenbedingungen, Handlungsbereiche, Bedeutung für die Pflege(-wissenschaft)
- Settings der Gesundheitsförderung im Überblick mit Praxisbeispielen für pflegebezogene Settings wie z.B. die betriebliche und schulische Gesundheitsförderung
- Ansätze der Qualitätsentwicklung und Evaluationsforschung in der Gesundheitsförderung/Prävention

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kennen und reflektieren der grundsätzlichen Bedeutung von Theorien und Konzepten von Gesundheit und Krankheit für Gesundheitsforschung, Gesundheitsversorgung und Pflegewissenschaft
- Kennen und differenzieren zentraler wissenschaftlicher Theorien und Konzepte und deren vorrangiger Anwendungsbereiche
- Kennen, verstehen und beschreiben der wesentlichen Determinanten von Gesundheit und Krankheit sowie der Dimensionen sozialer Benachteiligung und Gesundheit
- Kennen und einordnen der grundlegenden gesundheitswissenschaftlichen Perspektiven und deren Bedeutung als Grundlage für die risikoorientierte Prävention und die ressourcenorientierte Gesundheitsförderung
- Kennen der Ansätze Öffentlicher Gesundheit und ihre Bedeutung für die Pflege (-wissenschaft)
- Kennen der Grundlagen, Rahmenbedingungen und Handlungsbereiche von Prävention und Gesundheitsförderung sowie der verschiedenen Settings und ihrer Praxis
- Kennen und reflektieren von Qualitätskriterien wie z.B. Partizipation und Gender sowie der Anforderungen an die Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung

Sozialkompetenz:

- Themenbezogenes, verständigungsorientiertes Argumentieren in Kleingruppen und im Plenum
- Verstehen der Bedeutung kultur- und geschlechtsspezifischer Erfahrungen für die Akzeptanz von und die Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Adressat_innengruppen

Selbstkompetenz:

- Kennen der eigenen subjektiven Konzepte und Theorien, Gewinnen von Distanz zu eigenen alltagsweltlichen Auffassungen über Gesundheit und Krankheit
- Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der öffentlichen Gesundheit/ Gesundheitsförderung bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre von Grundlagentexten
- Vorlesungen
- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen
- Reflexion und Analyse in Kleingruppen
- Kurze Zusammenfassungen von Seminar- und Vorlesungsanteilen
- Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen
- Recherche empirischer Daten
- Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h

davon Selbststudium: 75 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h

Konzipiert für: BPM/BPP

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2038	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel ist es, dass die Teilnehmer_innen die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen beurteilen und ihre Auswirkungen auf den Gesundheitssektor einschätzen können. Hierzu ist es notwendig, die ökonomischen, politischen und rechtlichen Auswirkungen von Systemänderungen im Sozial- und Gesundheitsbereich zu verstehen und deren Konsequenzen für das eigene Unternehmen abschätzen zu können. Um Handlungsmuster der zentralen Akteure im Gesundheitswesen zu verstehen und Strategien auf der Mikroebene zu entwickeln, ist es weiterhin erforderlich, die grundlegenden Strukturen und Steuerungsmechanismen des Gesundheitssystems zu kennen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie, Recht, Politik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitspolitik, und –system/Institutionen und Akteure der Gesundheitsversorgung - Einführung in die Makroökonomie, Markt und Wettbewerb im Gesundheitswesen - Gesundheitswesen als Kostenfaktor, Beschäftigungseffekte von Gesundheitsaufgaben - Ökonomische Aspekte der Gesetzlichen Krankenversicherung - Akutstationäre Versorgung: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen, DRGs - Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen - Finanzielle und strukturelle Krise im Gesundheitswesen und ihre Ursachen - Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen (auch Pflegeversicherungsgesetz) - Grundsätzliche rechtliche Strukturen im deutschen Sozial- und Gesundheitswesen - Integrierte Versorgung und andere Formen der Verzahnung im Gesundheitswesen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Grundlagen der Gesundheitspolitik und des -systems sowie Institutionen und Akteure - Wissen, unter welchen rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Sozial- und Gesundheitsleistungen zu erbringen sind - Kenntnis der spezifischen Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens in Deutschland - Wissen um spezifische Merkmale von Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen und ihre allokativen Konsequenzen, Markt und Wettbewerb im Sozial- und Gesundheitswesen - Wissen um die zukünftigen Herausforderungen an das Sozial- und Gesundheitswesen (demografische Veränderungen, technologische Innovationen, internationale Integration der Märkte) Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Abschätzen und Kommunizieren der Auswirkungen struktureller Veränderungen im oben bezeichneten Kontext auf die institutionelle pflegerische Versorgung 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Information über die zentralen gesundheitspolitischen und gesundheitsökonomischen Themen - Vertiefung der Inhalte durch Selbststudium - Transfer auf die berufliche Anwendung durch geleitete Diskussionen 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2052	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen die Prinzipien, Verfahren und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese fundiert anwenden.

Im Rahmen des Propädeutikums vermittelt das Modul Einblick in die Studienschwerpunkte. Dies erfolgt unter Theorie- und Praxisbezug. Ziel des Propädeutikums ist es, für die Studierenden eine Grundlage und Orientierung für ihre Wahl des Studienschwerpunktes zu legen, dies unter Reflexion der eigenen Berufsbiographie.

Die Pflegenden erfassen die Verbindung zwischen Anthropologie und Ethik. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der ethischen Reflexion für ein wertegeleitetes pflegerisches Handeln und somit um die Bedeutsamkeit der Ethik als wesentlichen Teil der Pflegepraxis und professionellen Pflegehandelns. Die Studierenden kennen die für die Pflege relevanten Bereichsethiken und deren zentrale Orientierungen und Prinzipien. Sie analysieren und diskutieren nationale und internationale berufsethische Kodizes und können deren Bedeutsamkeit für die moralische Orientierung in der Pflegepraxis reflektieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Berufspädagogik

Inhalte:

Wissenschaftliches Arbeiten

- Arbeits- und Lerntechniken
- Arbeit und Umgang mit wissenschaftlichen Texten
- Diskutieren, Argumentieren, Begründen, Moderations-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken
- Literaturrecherche mit Datenbanken, Umgang mit Quellen, Zitieren

Propädeutikum

- Reflexion individueller Kompetenzen
- Reflexionskompetenz als Schlüssel für professionelles Handeln
- Perspektivenvielfalt und Ressourcenmanagement durch kooperatives Studieren
- Transparenz der Studieninhalte und Anforderungen an Studierende
- Unterschied Lernen und Studieren
- Zukünftige Handlungsfelder und deren berufliche Anforderungen
- Praxisbezug: Vorstellung durch Praktiker/innen und Absolvent/innen

Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen:

- Anthropologische Grundhaltungen, Menschenbilder in der Pflege
- Bereichsethiken (z.B. Medizinethik)
- Ethische Grundpositionen (Deontologie, Utilitarismus, Verantwortungsethik, Fürsorgeethik)
- Vergleichende Analyse nationaler und internationaler Berufskodizes in der Pflege
- Ausgewählte ethische Diskurse (z.B. Sterbehilfe, Organtransplantation, Verteilungsgerechtigkeit)

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Kenntnisse zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis von Zitationssystemen und Beherrschen eines gängigen Zitiersystems
- Beherrschen von Erschließungstechniken zur gezielten Literaturrecherche und Zusammenstellung geeigneter Literatur
- Übersicht über die Praxis- und Handlungsfelder der Studienschwerpunkte
- Verständnis der disziplinären Einordnung und Aufgaben nach dem Studium
- Reflexion anthropologischer Grundhaltungen und ethischer Grundpositionen in der Pflege
- Kenntnis der für die Pflege bedeutsamen Bereichsethiken
- Kenntnis pflegerischer, ethischer Grundhaltungen und Prinzipien, die von der Berufsgruppe geteilt werden (Ethik-Kodizes national und international)

Methodenkompetenz:

- Aufstellen von Zeit- und Arbeitsplänen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis unterschiedlicher Visualisierungs- und Präsentationstechniken sowie deren Anforderungen, Vor- und Nachteile
- Selbstständiges Zusammenfassen von Texten und verständliches Darstellen für andere Lernende
- Selbstständige Bearbeitung einer ethischen Fragestellung
- Präsentation und Diskussion der Lernergebnisse
- Diskursive ethische Prozesse und Orientierungsmuster reflektieren

Sozialkompetenz:

- Zusammenarbeit nach den Regeln effektiver Gruppenarbeit
- Zielorientiert, diskursiv und konstruktiv Gruppenergebnisse erarbeiten
- In einer Gruppe ein modulbezogenes Thema erarbeiten und angemessen präsentieren
- Diskursive Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern in der Pflege und kritische Einschätzung der jeweils dahinterstehenden Interessenlagen und Anforderungen
- Pflegeethische Diskurse erschließen und Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen

Selbstkompetenz:

- Begreifen des eigenen Lernens als einen aktiven, selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Prozess und Optimieren des eigenen Lernverhaltens
- Wissenschaftliches Arbeiten als zentrale Kompetenz für das Studium erfassen und umsetzen
- Reflexive Beschäftigung mit der Studienmotivation, erste Identifikation mit den zukünftigen beruflichen Anforderungen
- Begründete Auswahl zur individuellen Studienrichtung
- Entwicklung eines Verständnisses von einer wertorientierten und ethisch reflektierten Pflege

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate der Seminarleitung
- Theoretische und diskursive inhaltliche Einführung
- Vorstellung möglicher zukünftiger Praxis- und Handlungsfelder
- Präsentation durch und Interviews mit Praktiker/innen
- Selbststudium von Texten zur reflexiven Auseinandersetzung mit Grundfragen der Ethik im Gesundheitswesen
- Angeleitete Gruppenarbeiten
- Systematische Reflexion aktueller ethischer Fragestellungen
- Begleitete und geplante Analyse- und Reflexionsprozesse
- Reflexionssequenzen zur inhaltlichen Verfestigung und kontinuierlichen Ergebnissicherung
- Präsentation von Lernergebnissen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit.

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

davon Selbststudium: 50 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPP/BPM

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2053	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden haben sich mit der historischen Entwicklung der Pflegewissenschaft vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und beruflicher Veränderungen auseinandergesetzt und Einblick in den Stand der nationalen und internationalen pflegewissenschaftlichen Diskussion gewonnen. Sie haben sich mit allgemeinen wissenschaftstheoretischen Positionen und darauf aufbauend intensiv mit ausgewählten pflegetheoretischen Ansätzen und Pflege-theorien befasst und sind dadurch befähigt, ihren Nutzen für pflegepraktisches Handeln zu begründen. Darüber hinaus lernen sie die Kennzeichen von systematischem Pflegehandeln (Pflegeprozess) kennen und kennen die vielfältigen Entwicklungen in Pflege-diagnostik und Pflegeklassifikation. Dabei lernen sie die Umsetzung dieser Ansätze in EDV-Programmen kennen und setzen sich mit Fragestellungen der Pflegeinformation auseinander. Neben dem systematischen und theoriegeleiteten Pflegehandeln erfassen die Studierenden die Bedeutung von Fall- und Situationsanalysen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Gerontologie, Sozialwissenschaften

Inhalte:

- Wissenschaft als System, Institution und Kommunikationszusammenhang; wissenschaftstheoretischer Hintergrund
- Entwicklung der Pflegewissenschaft (national und international) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen
- Pflegewissenschaft und ihre Bezugsdisziplinen (insbesondere Phänomenologie, Systemtheorie, Symbolischer Interaktionismus, interpretatives Paradigma, Humanistische Grundpositionen, Behaviorismus)
- Theorien, Modelle, Konzepte sowie Theorieentwicklung in der Pflegewissenschaft und ausgewählte Bezugsdisziplinen (z.B. Gerontologie) und ihre Weiterentwicklungen
- Neuere pflegerelevante theoretische Ansätze wie z.B. Körperkonzepte, Verarbeitung chronischer Erkrankungen, Beziehungsarbeit in der Pflege, Modelle der Gerontologie
- Instrumente des Pflegeprozesses (am Beispiel ausgewählter Assessmentinstrumente, Planungsinstrumente, Durchführungsinstrumente, Evaluationsinstrumente)
- Klassifikationssysteme in der Pflege
- Pflegeinformatik
- Einführung in hermeneutisches Fallverstehen, Diskursive Fallinterpretationen, Situationsanalyse

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Definition relevanter (pflege-)wissenschaftlicher Begriffe und in Bezug setzen zu anderen Wissenschaften
- Kenntnis der nationalen und internationalen Entwicklung der Pflegewissenschaft sowie Beschreibung von Weiterentwicklungstendenzen in der Pflegewissenschaft
- Beschreibung und Strukturierung von Pflege-theorien unter dem Anwendungs- und Vermittlungsaspekt, um auf diese Weise den Transfer in verschiedene Handlungsfelder anzubahnen
- Beschreiben der Phasen des Pflegeprozesses im Kontext des pflegerischen Handelns.

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Vorbereitung und verständliche Darstellung eines Referates unter Verwendung angemessener Präsentations- und Visualisierungstechniken
- Selbstständige Durchführung von Fallanalysen und systematisches Ermitteln von Pflegebedarfen
- Verbesserung der methodischen Kompetenzen durch Feedbackprozesse

Sozialkompetenz:

- Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldung für Gruppenteilnehmer/innen zu deren Lernergebnissen geben und solche auch selbst annehmen
- Erschließen von Fremdperspektiven im Rahmen von Fallinterpretationen
- Reflexion möglicher Abwehrreaktionen im Rahmen der Implementierung systematischen Pflegehandelns, auch im Kontext der Anwendung von Pflegeinformatik

Selbstkompetenz:

- Beschreiben des eigenen Pflegeverständnisses und Reflexion vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen
- Erkennen der Begrenztheit des eigenen Erfahrungshorizontes und Bereitschaft zur Verständigung mit Anderen
- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses und des Lern- und Arbeitsprozesses der Gruppe

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vertiefte Literaturlarbeit
- Kleingruppenarbeit, in der die Referate inhaltlich und methodisch-didaktisch aufbereitet ergebnisgesichert werden
- Leitung von Diskussionen im Plenum

- Reflexions- und Feedbackrunde im Plenum, in der unter Beachtung von Feedback-Regeln außer den inhaltlichen auch die methodischen Aspekte des Vorgehens konstruktiv kritisiert werden.	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 65 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2049	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Pflegetheorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen zentrale pflegetheoretische, organisatorische, führungs- und bildungsbezogene Themen, die bei der Einführung theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflegepraxis beachtet werden müssen und kennen potenzielle Problembereiche, die in der Praxis zu identifizieren und zu bewältigen sind. Die Studierenden sind in der Lage, ein Phasenmodell zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens zu entwickeln und dabei die verschiedenen Aspekte/ Prozessschritte aufeinander abzustimmen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegerwissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Reichweite und Umsetzbarkeit von Theorien, Modellen und Konzepten in die Praxis - Umsetzung eines Pflegemodells in die Praxis/Verstehen des Umsetzungsprozesses - Organisation und Voraussetzungen zur Umsetzung eines Pflegemodells in die Pflegepraxis - Methodische Verfahrensweisen zur Implementierung theoriegeleiteten Arbeitens in die Pflege - Evidence-based nursing - Einführungsprozesse und Führung - Einführungsprozesse und organisationale Voraussetzungen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Benennen von organisatorischen, führungs- und bildungsbezogenen Aspekten, die grundsätzlich bei der organisatorischen Einführung theoriegeleiteten Arbeitens relevant sind - Abhandeln der Anforderungen an ein effektives Management, Skizzieren von Lösungswegen und Erstellen eines Aktionsplans zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens - Verdeutlichen des strategischen Stellenwerts theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführen von Teilaspekten zu einem abgestimmten Veränderungsprozess - Beschreibung der Anforderungen eines evidenz-basierten Vorgehens und Integration in die Umsetzungsstrategien <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion möglicher Widerstände gegen die Einführung theoretischer Ansätze und Modelle in die Pflegepraxis und Beschreibung von Lösungswegen - Überzeugen von Einzelpersonen und Gruppen hinsichtlich des Nutzens theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Einsicht in eigene Verunsicherungen und Widerstände angesichts der wissenschaftlich motivierten Infragestellung vertrauten beruflichen Handelns 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung - Aktives Einbeziehen der Studierenden in die Seminargestaltung - Literaturstudium - Übungen und Kleingruppenarbeiten: Analyse und Entwicklung von Umsetzungsstrategien mit anschließender Präsentation und Diskussion im Plenum - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen zur kontinuierlichen Ergebnissicherung und inhaltlichen Verfestigung 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 125 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2211	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Strukturen des Pflegebildungssystems

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis von Didaktik als erziehungswissenschaftlicher Teildisziplin und können ihren Beitrag zur Professionalisierung pädagogischen Handelns ermessen. Sie können den aktuellen Stand und die zentralen Fragestellungen der Allgemeinen Didaktik sowie die fachdidaktischen Entwicklungen der beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit einschätzen. Die Studierenden können ausgewählte Modelle der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik vergleichen und voneinander abgrenzen. Sie kennen den Lernfeldansatz als grundlegendes didaktisches Prinzip beruflicher Bildung. Sie können auf Grundlage der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik Planungsentscheidungen für pflegeberufliche Lehr-Lern-Prozesse wissenschaftlich begründen sowie die Voraussetzungen und Folgen dieser Lehr-Lern-Prozesse kriteriengestützt analysieren. Die Studierenden können die Charakteristika und Besonderheiten der Bildungsstrukturen in der Pflege einordnen und einschätzen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)

Inhalte:

Themenblock 1: Allgemeine Didaktik

- Stellenwert und Funktion der Allgemeinen Didaktik
- Forschungsstand und zentrale Fragestellungen der Allgemeinen Didaktik
- Klassische und neuere didaktische Theorien und Modelle und ihr Bezug zur Unterrichtsplanung und -analyse

Themenblock 2: Fachdidaktik

- Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik
- Zentrale Fragestellungen und Ansätze der Fachdidaktik
- Theorien und Modelle für die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit
- Curricula für die Pflegeausbildungen

Themenblock 3: Strukturen des Pflegebildungssystems

- Lernen und Lehren in pflegepädagogischen Kontexten
- Ausgewählte Fragestellungen der Berufs- und Pflegepädagogik und Handlungsfelder der Pflegepädagogik
- Lernfeldansatz als Paradigma der Didaktik beruflicher Lehr- Lern-Prozesse
- Strukturen, Standards und aktuelle Entwicklungen der Lehrerbildung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Darstellung unterschiedlicher allgemein- und fachdidaktischer Modelle in ihren wesentlichen Aussagen
- Verständnis der Handlungsimplicationen didaktischer Theorien und Modelle
- Vergleich der Prämissen und Implikationen verschiedener allgemein- und fachdidaktischer Modelle sowie deren Konsequenzen für die Planung pflegeberuflicher Lehr-Lern-Prozesse
- Kenntnis ausgewählter Curricula für die Pflegeausbildungen
- Verständnis der disziplinären Einordnung und Aufgaben der Pflegepädagogik
- Kenntnis der Strukturen, Standards und aktuellen Entwicklung in der pflegeberuflichen Bildung und Lehrerbildung

Methodenkompetenz:

- Argumentieren auf der Basis wissenschaftlichen didaktischen Wissens
- Transfer didaktischer Modelle auf Planung; Gestaltung und Analyse von beruflichen Lehr-Lern-Prozessen
- Analyse und Vergleich ausgewählter Curricula für die Pflegeausbildungen im Hinblick auf Ausbildungsplanung

Selbstkompetenz:

- Reflexion individueller Lehr-Lern-Erfahrungen vor dem Hintergrund didaktischen Theoriewissens
- Eigene didaktische Standpunkte wissenschaftlich reflektiert vertreten
- Bereitschaft, das eigene pädagogisch-didaktische Wissen kontinuierlich vor dem Hintergrund aktueller didaktischer Forschung weiter zu entwickeln

Sozialkompetenz:

- Toleranz für andere didaktische Sichtweisen
- Beteiligung an einem sachlichen und wertschätzenden didaktischen kollegialen Diskurs

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate der Seminarleitung
- Angeleitetes Selbststudium von Texten
- Gruppendiskussionen
- Methoden kooperativen Lernens (z.B. Partner_innen- und Gruppen-Puzzle)
- Präsentation von Arbeitsgruppenergebnissen
- Studierenden-Referate

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2212	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Pädagogische Werkstatt 1: Lernortbezogene Gestaltung der Pflegeausbildung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Prinzipien, Strategien und Instrumente der Ausbildungsplanung auf der Basis gesetzlicher und struktureller Rahmenbedingungen. Sie schätzen die Bedeutung der Praxisbegleitung und -anleitung ein und kennen deren Aufgaben und Rollenverteilung. Sie analysieren und bewerten zentrale Konzepte zur Förderung des Theorie-Praxis-Transfers bzw. Praxis-Theorie-Transfers. Auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse entwickeln sie Lösungsansätze für eine kompetenzorientierte und lernförderliche Ausbildungsplanung. Die Studierenden erwerben Grundlagen für die Planung und Gestaltung, Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen. Sie planen und simulieren eine Unterrichtssequenz für ein ausgewähltes Themengebiet und eignen sich ein Methodenrepertoire auf der Grundlage lernpsychologischer Erkenntnisse an. Sie setzen sich kritisch mit der Beziehungsgestaltung von Lehrenden und Lernenden auseinander und erkennen deren Relevanz für den Erfolg von Lehr-Lern-Prozessen. Sie begründen und reflektieren auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und individueller Kompetenzziele ihr pädagogisches Handeln und entwickeln daraus ihre professionelle pädagogische Haltung.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik, Berufspädagogik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)

Inhalte:

Themenblock Praktische Ausbildung

- Bedeutung der beruflichen Handlungskompetenz in der Pflege
- Praxisbegleitung und -anleitung zur Entwicklung pflegerischer Handlungskompetenz
- Aufgabe und Rollenverteilung der Praxisbegleitung und -anleitung
- Konzepte zur Förderung des Theorie-Praxis –Transfers bzw. Praxis-Theorie-Transfers
- Anleitungssituationen und Transferlernen
- Planung einer kompetenzorientierten und lernförderlichen praktischen Ausbildung

Themenblock Unterrichtsplanung

- Unterrichtsplanung vor dem Hintergrund didaktischer Modelle und auf der Basis curricularer Vorgaben
- Grundmodelle der Unterrichtsplanung – Unterricht als didaktischer Begründungszusammenhang
- Bedeutung einer wissenschaftlichen, vertiefenden Sachanalyse und deren Elemente
- Curriculare Einbindung des Themengebietes und methodische Dimension von Unterricht
- Schriftlicher Unterrichtsentwurf mit pädagogisch-didaktischer begründeter Planung des Lehr-Lern-Prozesses
- Kurze Unterrichtssequenzen durchführen, auswerten und analysieren

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Verständnis von handlungs- und kompetenzorientierter Ausbildungsplanung und -gestaltung
- Verständnis von praktischer Ausbildung als Lehr-Lern-Prozessbegleitung
- Anwendung von aktuellen Lehrplänen und Curricula
- Verständnis von Unterricht als sinnvollem didaktisch-methodischem Zusammenhang sowie der systemischen Wechselwirkungen seiner einzelnen Gestaltungselemente
- Bedeutung lebensweltlicher Perspektiven und Lernvoraussetzungen der Lernenden, Professionalität der Lehrenden sowie Rahmenbedingungen von Lehr-Lern-Prozessen

Methodenkompetenz:

- Angeleitetes Recherchieren und Auswerten von Lehrplänen und Curricula sowie didaktischer Literatur
- Berücksichtigung von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen beruflicher Bildungsangebote
- Planung von handlungs- und kompetenzorientierten Lehr-Lern-Prozessen
- Planung und Auswertung einzelner Unterrichtssequenzen und Anleitungssituationen
- Erprobung und Reflexion ausgewählter Anleitungs- und Unterrichtsmethoden

Sozialkompetenz:

- Ausgestaltung und Reflexion einer professionellen pädagogischen Beziehung
- Effektives Zusammenarbeiten in der Gruppe
- Selbst- und Fremdrelexion von Lehr-Lern-Prozessen
- Feedback geben und empfangen unter Einhaltung vereinbarter Feedback-Regeln

Selbstkompetenz:

- Beobachtung und Reflexion des eigenen Bildungsprozesses
- Erkennen der individuellen pädagogischen Kompetenzentwicklung
- Integration von Konsequenzen aus individuellen Reflexionsprozessen in pädagogischen Entscheidungen

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die jeweiligen Themengebiete - Lernprozessbegleitung - Anleitungs- und Lehrsimulationen - Übungen zu Unterrichtsmethoden - Reflexions- und Feedbackübungen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 80 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltung: Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2024	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Bedingungen eines lernförderlichen Unterrichts und betrieblichen Lernsituationen auseinander, analysieren, erfassen die Lernbedarfe, Lernbedürfnisse und Lernfähigkeit der Lernenden und gestalten unterrichtliche sowie berufspraktische Situationen zielgruppenorientiert und situationsgerecht. Sie nehmen lern-, entwicklungs- motivations- und gruppensdynamische Prozesse differenziert wahr. Sie erkennen und reflektieren zentrale Faktoren zur Förderung und Unterstützung individueller Lernprozessbegleitung für die eigene Kompetenzentwicklung und leiten daraus adäquate pädagogische Handlungsmöglichkeiten für ihre Berufspraxis ab. Die Studierenden erfassen die Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz und entwickeln unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zum selbstgesteuerten und selbstorganisierten Lernen Lösungsansätze zum lebenslangen Lernen. Auf der Basis bildungs- und lerntheoretischer Begründungen wenden sie geeignete didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte an, die ein selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung ermöglichen. Als Grundlagen kooperativen Lernens reflektieren sie gruppensdynamische Lösungsansätze, um Störungen und Konflikte in beruflichen Lernsituationen zu analysieren und konstruktive, pädagogisch begründete sowie lernförderliche Entscheidungen zu treffen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Berufspädagogik), Psychologie (u. a. Lernpsychologie, Pädagogische Psychologie)

Inhalte:

- Lernpsychologische Theorien als Grundlagen beruflichen Lernens
- Motivationale Aspekte beruflichen Lernens: Kognition, Emotion, Motivation, klassische und neue Ansätze der Lernmotivation, Förderung von Motivation im Unterricht
- Gruppendynamische Aspekte in pädagogischen und betrieblichen Lehr-Lernprozessen
- Lerndiagnostische Verfahren, Methoden der Lernprozessdarstellung und –begleitung
- Kompetenzverständnis und -dimensionen, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen
- Theorien zum selbstgesteuerten und selbstorganisierten Lernen
- Modelle der Selbstlernkompetenz, Anforderungen an Lehrende, Lernende und die Gestaltung der Lernumgebung
- Einfluss der Reflexion auf die individuelle Kompetenzentwicklung und auf die Qualität von Lehr-Lern-Prozessen
- Ausgewählte Modelle der Kompetenzmessung zum Erkennen, Verstehen und Bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen und pädagogischen Praxis

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Wissenserwerb über Gegenstandsbereich, Reichweite, Handlungsfelder und Ziele sowie zentrale Fragestellungen der Pädagogischen Psychologie
- Kenntnis und Auseinandersetzung mit Lehr- und Lerntheorien, Wissensarten und -transfer sowie entwicklungslogischen und Sozialisationsprozessen
- Verständnis von gelingender professionell-pädagogischer Beziehungsgestaltung vor dem Hintergrund anthropologisch-pädagogischen Grundorientierungen, Haltungen und Wertvorstellungen
- Verständnis von multipler Intelligenz, Kognitionen, Emotionen, Verhalten und Handeln von Lehrenden und Lernenden vor dem Hintergrund ihres sozialen Umfeldes anhand von lern- und motivationspsychologischen Grundlagen und deren Berücksichtigung im Bildungsprozess
- Kenntnis und kritische Reflexion der aktuellen Kompetenzdiskussion: Erkennen, Verstehen und Bewertung von informellen, non-formalen und formalen Kompetenzen
- Verständnis des gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wandels der Lehr-Lernkultur sowie der bildungspolitischen Entscheidungen und Ausrichtung des pädagogischen Handelns
- Auseinandersetzung mit Modellen und Konzepten selbstgesteuerten und selbstorganisierten Lernens und die Bedeutung für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen
- Formulierung von Kompetenzzielen und Entwicklung von Reflexionskompetenz als Schlüssel für professionelles Handeln

Methodenkompetenz:

- Aneignung von Methoden des selbstorganisierten und selbstgesteuerten sowie reflexiven Lernens und deren begründeter, adressatengerechter Einsatz in unterrichtlichen und betrieblichen Bildungsprozessen
- Gezielter und adäquater Einsatz von Verfahren zur Gestaltung von Bildungs- und betrieblichen Veränderungsprozessen
- Umsetzung von Methoden zur Lernförderung und Lernprozessbegleitung von Lerngruppen und Individuen
- Wissenschaftlich fundiertes und handlungstheoretisch begründetes Planen, Durchführen und Evaluieren von Bildungsprozessen auf der Grundlage lernpsychologischer Erkenntnisse
- Anwendung von Lernstrategien zur Förderung von Handlungswissen und -kompetenz

Sozialkompetenz:

- Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche

<p>Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt vor anderen gekennzeichnet ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von kooperativen Lernprozessen in beruflichen Bildungsprozessen - Wahrnehmung, Identifikation und Steuerung gruppenspezifischer Prozesse, Störungen und Unterbrechungen im Unterricht und in betrieblichen Bildungsprozessen <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Funktion selbstorganisierter und selbstgesteuerter Formen des Lernens als zentrale Voraussetzung des lebenslangen Lernens und Bereitschaft, entsprechende Lernformen im Unterricht und betrieblichen Bildungsprozessen einzusetzen - Reflexion eigener Kompetenzen als Entwicklungsprozess, der durch eine angemessene pädagogische Lernprozessbegleitung von Lehrenden und/oder der Peergroup sowie individuelle und institutionelle Gelingensbedingungen beeinflusst werden kann 	
<p>Lernformen:</p> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate durch die Dozent_in - Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen - Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Präsentation von Lernergebnissen - Kurzreferate, Simulationen und Übungen 	
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>	
<p>Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsleistung beinhaltet die Dokumentation und Kurzpräsentation einer Studienaufgabe in Kombination eines modulbegleitenden Portfolios (Bildungsportfolio).</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 225 h davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h davon Selbststudium: 100 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung</p>
<p>Konzipiert für: BPM (PW)/BPP</p>	<p>Geöffnet für:</p>
<p>Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis</p>	

Modulnummer: 2206	Credits: 30	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 3	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester (Pflegepädagogik)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Ziel des Moduls ist die berufspädagogische Kompetenzentwicklung für die Ausbildungspraxis der Pflegeberufe. Die in den ersten beiden Studiensemestern erworbenen Kompetenzen werden im praktischen Studiensemester erweitert und vertieft sowie auf ausbildungspraktisches Handeln angewandt. Die Studierenden erfahren und verstehen, wie Lernprozesse der Auszubildenden in Schule, Praxis und ggf. am dritten Lernort zu planen, zu fördern, zu begleiten und auszuwerten sind. Sie erleben sich selbst probeweise in der Rolle als Lernprozessbegleiter_in und reflektieren dies. Sie kennen die Organisation und Funktionsweise der an der Pflegeausbildung beteiligten Institutionen. Sie kennen und verstehen die damit verbundenen didaktischen Gestaltungsdimensionen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegewissenschaft (Fachdidaktik), Pflegewissenschaft (als Unterrichtsgegenstand), Gesundheitswissenschaften (als Querschnittsthema)

Inhalte:

- Ausbildungsplanung und -organisation
- Unterrichtsbeobachtung mit anschließender Auswertung und Reflexion
- Eigene Unterrichtsversuche auf der Grundlage von Unterrichtsplanung mit anschließender Reflexion
- Zwei Lehrproben auf der Grundlage je eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs mit anschließender Reflexion
- Strukturelle Lernortkooperation und Maßnahmen des Theorie-Praxis-Transfers
- Organisation und Organisationsformen der Praktischen Ausbildung sowie Verfahren und Methoden der Praxisbegleitung und -anleitung
- Formen und Verfahren der Leistungsüberprüfung und -bewertung sowie Rückmeldung der Ergebnisse an die Auszubildenden
- Lernprozessbegleitung und -beratung
- Methoden und Instrumente zur Akquisition von Bewerberinnen und Bewerbern und deren Auswahl
- Drei Theorie-Praxis-Seminarsitzungen an der Hochschule

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis der Unterrichtsbeobachtung und -auswertung
- Kenntnis der Unterrichtsplanung
- Kenntnis der administrativen Aufgaben in der Ausbildungsplanung und -organisation (aller Lernorte)
- Kenntnis von Strukturen und Maßnahmen der Lernortkooperation
- Kenntnis der Prinzipien und ausgewählter Methoden der Praxisanleitung und -begleitung

Methodenkompetenz:

- Systematische Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen, Dokumentenanalyse und Befragungen
- Einschätzung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen beruflicher Lernprozesse
- Planung handlungs- und kompetenzorientierter Lernsequenzen in Unterricht und Praxis
- Anbahnung handlungs- und kompetenzorientierter Lernprozesse in Unterricht und Praxis
- Einsatz handlungs- und kompetenzorientierter Methoden zur Initiierung und Unterstützung beruflicher Lernprozesse

Sozialkompetenz:

- Aufbau und Gestaltung einer professionellen, lernförderlichen Beziehung zu den Auszubildenden
- Integration in das Team der Berufsausbildenden
- Feedback geben und nehmen

Selbstkompetenz

- Einschätzung des eigenen Kompetenzprofils und adäquate Zielbestimmung für das Praktische Studiensemester
- Planung und Steuerung des eigenen Lernprozesses im Rahmen des Praktischen Studiensemesters
- Reflexion der Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund der im Studium erworbenen Kompetenzen
- Reflexion eigener Unterrichts- und Anleitungsversuche
- Reflexion und Überprüfung der Berufs- und Studienwahl
- Auswertung des eigenen Lernprozesses und Zielbestimmung für das weitere Studium

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Teilnehmende Beobachtungen an den relevanten und beteiligten Lernorten
- Unterrichtsbeobachtungen und Beobachtung von Anleitungssequenzen
- Beobachten von und Teilnahme an Bewerbungs- und Auswahlverfahren
- Beobachtung von und Teilnahme an Bewertungs- und Feedbackgesprächen mit Auszubildenden
- Dokumentenanalyse aller schriftlichen Unterlagen zur Ausbildung
- Expertinnen- und Experten-Befragung
- Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht auf der Basis schriftlicher Unterrichtsentwürfe

- Reflexion eigener Unterrichts- und Anleitungsversuche
- Feedback-Verfahren
- Begleitendes Literaturstudium

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Für die Zulassung zum praktischen Studiensemester müssen Leistungen im Umfang von mindestens 30 Creditpunkten aus dem ersten Studienabschnitt erbracht sein.

Prüfung:

Die Studienleistung wird erbracht durch einen Auswertungsbericht.

Die Prüfungsanforderungen sind der Nachweis von 2 Lehrproben, die Teilnahme an 3 Theorie-Praxis-Seminarsitzungen, der Nachweis eines Ausbildungsrahmenplanes, das Anfertigen eines Auswertungsberichtes und 100 Tage an einer Institution der pflegeberuflichen Aus-, Fort- oder Weiterbildung. Am Ende des praktischen Studiensemesters stellt die Praxisstelle einen Tätigkeitsnachweis aus, der Art und Inhalt der Tätigkeit, Beginn und Ende der Ausbildungszeit sowie Fehlzeiten ausweist.

Workload im Semester insgesamt: 750 h

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2054	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden erwerben einen Einblick in die sozial- und pflegewissenschaftliche Forschung. Sie erkennen auf dieser Grundlage die grundsätzliche Bedeutung der pflegewissenschaftlichen Forschung für ein begründetes und theoriegeleitetes Handeln in den jeweiligen Handlungsfeldern der Pflege, der Pflegepädagogik und des Pflegemanagements. Sie können Forschungsstudien recherchieren, lesen und hinsichtlich ihrer Relevanz und Aussagekraft kritisch einschätzen. Vor diesem Hintergrund sind sie aufgrund einer grundsätzlich forschungsorientierten Grundhaltung bereit und in der Lage, Forschungsergebnisse in ihr zukünftiges berufliches Handeln einzubeziehen. Sie können statistische Begriffe, Techniken und Verfahren auf Fragestellungen der Pflegewissenschaft transferieren. Die Studierenden sind vertraut mit Typen epidemiologischer Studien, sie können epidemiologische Studien wie auch Gesundheitsberichte interpretieren und Gesundheitsziele ableiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Sozialwissenschaft, Gesundheitswissenschaft

Inhalte:

- Einführung in die pflegewissenschaftliche Forschung
- Forschungsansätze (quantitative und qualitative Forschung)
- Forschungsprozess (quantitativ und qualitativ)
- Wissenschaftstheoretische Bedingungen empirischer Sozialforschung und der entsprechenden Forschungsplanung, Methoden der Datenerhebung und -auswertung
- Grundsätze und Konzeption einer Forschungsstudie
- Lese- und Präsentationseinheiten zu ausgewählten Forschungsschwerpunkten und Forschungsmethoden
- Lesen, kritisches Einschätzen und Vorstellen verschiedener Forschungsarbeiten (international/national)
- Messbarkeitseigenschaften (Merkmale und Skalenniveaus), eindimensionale Darstellung (Lageparameter, Streuungsparameter), mehrdimensionale Häufigkeitsverteilungen
- Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Deskriptive, analytische und experimentelle Epidemiologie, Studientypen
- Epidemiologische Maße: Prävalenz, Inzidenz, Relatives Risiko, Odds Ratio, Fehlerquellen und -typen
- Bedeutung der Gesundheitsberichterstattung für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Zentrale Konzepte der Gesundheitsberichterstattung und methodische Aspekte (Indikatoren/ -ansätze), Quellen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Erfassen des Forschungsprozesses, quantitativ und qualitativ
- Verstehen von Fragestellungen und Forschungsmethodik der pflegewissenschaftlichen Forschung und dem damit verbundenen erkenntnistheoretischen Hintergrund
- Kritisches Einschätzen von Forschungsergebnissen anhand von Gütekriterien
- Beurteilung von Relevanz, Reichweite, Aussagekraft und Bedeutung pflegewissenschaftlicher Studien für eine theoriegeleitete Praxis und für die Lösung von Praxisproblemen
- Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, Forschungsergebnisse im zukünftigen beruflichen Handeln zu berücksichtigen und auf diese Weise zu einer wissenschaftsorientierten Pflege/zu einem wissenschaftsorientierten Unterricht beizutragen
- Kenntnis der Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
- Kenntnisse zu den epidemiologischen Studientypen, Identifikation und Unterscheidung verschiedener Studientypen
- Kenntnisse zu zentralen Konzepten, Datenquellen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung

Methodenkompetenz:

- Zielgerichtetes Recherchieren von Forschungsstudien mit ausgewählten Fragestellungen
- Verständliche und klar strukturierte Darstellung von Forschungsstudien unter Verwendung ausgewählter Präsentations- und Visualisierungstechniken
- Moderation von Diskussionsprozessen im Plenum
- Berechnung grundlegender epidemiologischer Maße, Identifikation von Fehlerquellen in epidemiologischen Studien, Benennen von Gegenmitteln

Sozialkompetenz:

- Wissenschaftliche Befunde und Forschungsergebnisse verständlich erklären und argumentativ einsetzen können
- Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldungen für Gruppenteilnehmer_innen zu deren Lernergebnissen formulieren und solche auch selbst annehmen (Fremd- und Selbstreflexion)

Selbstkompetenz:

- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses sowie der eigenen Rolle in den Gruppenarbeiten

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen - Angeleitetes Selbststudium von pflegewissenschaftlichen Texten (z. B. Reviews) und Forschungsstudien - Gruppensitzungen zur Reflexion und Diskussion der Texte und Ergebnissicherung - Analyse, Vergleich und Beurteilung pflegewissenschaftlicher Forschungsstudien - Recherche (Internet und Handrecherche) von Forschungsstudien zu ausgewählten Fragestellungen - Bearbeitung einer Forschungsstudie und Präsentation im Plenum unter Beachtung der Standards der Fakultät - Angeleitete Feedback-Übungen, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsleistung (4.Semester) beinhaltet kurze Präsentationen plus Diskussionen von Studienaufgaben, die die Grundlage für eine Gruppenpräsentation bilden.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
----------------------------------	------------------------	--	-------------------------	---

Modultitel:

Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden können Aufgaben und Herausforderungen der pflegepädagogischen bzw. pflegeprofessionellen Praxis in arbeitsteiligen Gruppen begleitet und zunehmend selbstständig in Form von praxispartizipativen Projekten bearbeiten. Sie wenden dabei Verfahren und Methoden des Projektmanagements sowie der reflektierten und effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten pflegepädagogischen/pflegeprofessionellen Praxis bzw. bei der Lösung von Praxisproblemen. Sie leiten entsprechende Forschungsfragen ab, erklären und erläutern daran anknüpfende Operationalisierungen und wenden grundlegende Forschungsmethoden gegenstandsangemessen an. Dabei können sie ihren eigenen sowie den gruppenbezogenen Lern- und Arbeitsprozess planen, moderieren, dokumentieren, reflektieren sowie ihre Arbeits-/Forschungsergebnisse vor der Fachöffentlichkeit schriftlich wie mündlich präsentieren und diskutieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)

Inhalte:

- Umsetzung der Methoden und Verfahren des Projektmanagements in Gruppensituationen (Planung, Steuerung, Koordination, Überwachung, Evaluation)
- Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung
- Wissenschaftliches/evidenzbasiertes Arbeiten
- Gestaltung der projektbezogenen Praxiskooperation/des projektbezogenen Praxisdiskurses
- Effektive Projektgruppenarbeit
- Techniken der Moderation sowie des Protokoll- und Berichtswesens
- Selbst- und Fremdrelexion im Rahmen von kriterien- und entwicklungsorientiertem Feedback
- Integrations- und Konfliktmanagement
- Entwicklung und Reflexion einer professionell Pflegepädagogischen/pflegewissenschaftlichen Haltung im Kontext des späteren beruflichen Handlungsfeldes

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Das Projektthema fachlich begründet einordnen, den projektrelevanten Forschungs- und Wissenstand analysieren und zur Projektfundierung heranziehen
- Projektrelevante Theorien und Konzepte begründet auswählen und zielorientiert integrieren

Methodenkompetenz:

- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel-, ergebnisorientiert sowie (praxis-)kooperativ unter Einbezug von Projektmanagementmethoden und Projektressourcen planen und abstimmen
- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel- und ressourcenorientiert unter Berücksichtigung der Projektqualität steuern (Moderations-, Diskussions- und Dokumentationstechniken, Berichtswesen)
- Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung im Projektverlauf anwenden und reflektieren
- Argumentations- und Diskussionslinien wissenschaftsbasiert entwickeln und professionell sowie ergebnisorientiert in den Projektverlauf integrieren
- Methoden der Selbst- und Fremdrelexion individuell und gruppenbezogen kontinuierlich anwenden und als Basis von Lern- und Entwicklungsprozessen nutzen
- Arbeitsergebnisse entsprechend der jeweiligen Projektphase adressaten- und wissenschaftsorientiert präsentieren

Sozialkompetenz:

- Rollenerwartungen; Verantwortungsbereiche und Gruppenregeln klären und entsprechend im Projekt umsetzen
- Effektive Projektgruppenarbeit praktizieren (Selbst-, Klein- und Gesamtgruppensteuerung)
- Bedürfnisse und Belastungsgrenzen innerhalb der Projektgruppe erkennen, verbalisieren und zu situativen Umgangs- bzw. Lösungsstrategien beitragen
- Entwicklungs- und kriterienorientiertes Feedback zum Projekt- und Arbeitsprozess formulieren
- Herausfordernde und konfliktbehaftete Gruppen- und Projektprozesse professionell ansprechen und lösungsorientiert bearbeiten

Selbstkompetenz:

- Eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe reflektieren und aktiv in den Projekt- und Arbeitsprozess einbringen
- Feedback der Projektgruppenmitglieder einholen und für individuelle Entwicklungsprozesse nutzen
- Die eigene Kompetenzentwicklung während des Projektverlaufes formativ und summativ evaluieren
- Eigene Bedürfnisse und Belastungsgrenzen erkennen, verbalisieren und Unterstützungsangebote der Projektgruppe annehmen
- Positive wie kritische Elemente des Projekt- und Gruppenprozesses analysieren, eigene Verantwortlichkeiten

reflektieren und in der Projektgruppe thematisieren	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate im Rahmen der Seminarveranstaltung/Vorlesung - Literaturrecherche und Literaturstudium - Anwenden von Methoden und Verfahren des Projektmanagements - Anwenden von Methoden und Verfahren der empirischen Sozial- bzw. Bildungsforschung - Kooperatives/kollaboratives Arbeiten in unterschiedlichen Gruppenkooperationen - Peer-Reflection/Selbstreflektion (formativ und summativ) 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Studienleistung (4. Semester) beinhaltet die Übernahme von Moderation und/oder Protokollierung, Dokumentation und Kurzpräsentation von projektbezogenen Arbeits- und Reflexionsergebnissen. Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit. Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichts, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.	
Workload insgesamt: 400 davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h davon Selbststudium: 240 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2207	Credits: 7	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Einführung in die Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik als Basis von Planung und Qualitätsmanagement in beruflichen Bildungseinrichtungen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden sind in der Lage, ein dynamisches Verständnis von Erziehung und Bildung vor dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund kritisch zu reflektieren und erkennen insbesondere die Berufspädagogik als Handlungswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern für die Bereiche der beruflichen Bildung. Dazu entwickeln sie ein vertieftes Verständnis für den Nutzen allgemeiner erziehungswissenschaftlicher und spezifischer berufspädagogischer Theorien und Konzepte. Die Studierenden verstehen Begabte und Benachteiligte als besondere Zielgruppen der Berufspädagogik sowie die Bedeutung der empirischen Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung für ihr zukünftiges pädagogisches Handeln.

Die Studierenden differenzieren zentrale schulorganisatorische Aufgaben und verfügen über die Fähigkeit, Aufgaben der Ausbildungsorganisation der Pflegeberufe in Theorie und Praxis verantwortlich zu gestalten. Sie entwickeln Leitbilder und reflektieren exemplarische Programme der Schulentwicklung. Sie sind in der Lage, Maßnahmen der Schulentwicklung auf Basis von Evaluationsverfahren zu beurteilen und auf neue schulische Kontexte anwenden.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft, Berufspädagogik, Pflegepädagogik

Inhalte:

Themenblock 1

- Wissenschaftstheoretische Forschungsparadigmen der Erziehungswissenschaft
- Erziehung und Bildung in der Gesellschaft – Wandlungsprozesse und Reformen
- Disziplinäre Einordnung, Differenzierung und Aufgaben der Erziehungswissenschaft
- Aspekte und ausgewählte Vertreter der historischen Entwicklung der Erziehungswissenschaft
- Ausgewählte klassische und aktuelle Theorien und Konzepte der Erziehungswissenschaft
- Berufs- und Wirtschaftspädagogik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplinen
- Ausgewählte klassische und aktuelle Theorien der Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Begabte und Benachteiligte als besondere Zielgruppen der beruflichen Bildung
- Aktuelle Entwicklungen und Beispiele der empirischen Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung

Themenblock 2

- Ausbildungsorganisation der Pflegeberufe in Theorie und Praxis, schulorganisatorische Aufgaben
- Formative und summative Leistungsmessung und -bewertung: prüfungsmethodologische Aspekte beruflichen Lernens, pädagogische Leistungskultur

Themenblock 3

- Einführung in die Schulentwicklung, ausgewählte Modelle der Schulentwicklung und Leitbildentwicklung, lernende Organisationen
- Professionelle Lerngemeinschaften und Teamentwicklung, Rolle der Schulleitung
- Instrumente zur Schulentwicklung, Evaluationsprogramme und -verfahren in der Bildungspraxis

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Verständnis von gesellschaftlichen Wandlungs- und Reformprozessen als Hintergrund des jeweiligen Erziehungs- und Bildungsbegriffs
- Bewertung der Erziehungswissenschaft bzw. hier der Berufspädagogik als Handlungswissenschaft von Lehrer_innen
- Kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen Theorien und Konzepten der Erziehungswissenschaft und mit spezifischen berufspädagogischen Theorien zur Einschätzung von deren Relevanz für das eigene pädagogische Handeln
- Kenntnis von Begabten und Benachteiligten als besondere Zielgruppen der beruflichen Bildung und Reflexion aktueller Entwicklungen der empirischen 3- und Unterrichtsforschung
- Auseinandersetzung mit Prüfungsverfahren und aktuellen prüfungsmethodologische Aspekte beruflichen Lernens
- Grundsätzliche Bereitschaft zur Beteiligung an Prozessen der Schulentwicklung, Bewusstsein über Begrenzungen und Handlungsspielräume
- Kenntnis ausgewählter Programme und Verfahren zur systematischen Einführung von Qualitätsentwicklungs- und Evaluationsverfahren in Bildungseinrichtungen

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Bearbeitung und Erfassen von zentralen Aussagen erziehungswissenschaftlicher Texte
- Recherche von Ergebnissen der Berufsbildungsforschung in einschlägigen Zeitschriften und Datenbanken
- Qualitätsentwicklungsprozesse in unterschiedlichen institutionellen Kontexten initiieren und Ergebnisse (z. B. Verfahren, Instrumente) implementieren können
- Beurteilung von Organisationsentwicklungsvorhaben für Bildungseinrichtungen

Sozialkompetenz:

- Produktive Auseinandersetzung in der Gruppe, verständigungsorientierte Argumentation unter Beachtung der Perspektive der anderen Gruppenmitglieder
- Kommunizieren und Diskutieren von Kenntnissen und Erfahrungen im Kontext von Qualitätsentwicklung in Pflege-

<p>und Bildungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation im Team (z. B. in simulierten Schulkonferenzen) <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, das zukünftige pädagogische Handeln vor dem Hintergrund empirischer Ergebnisse der Berufsbildungs- und Unterrichtsforschung auszurichten - Kritische Reflexion der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Qualitätsmanagements für Schulen des Gesundheitswesens und der öffentlichen Berufsbildenden Schulen 	
<p>Lernformen:</p> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesungsanteile zu grundlegenden Begriffen, Theorien und Konzepten sowie zu historischen und aktuellen Entwicklungen - Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen - Exemplarische Auseinandersetzung mit Texten zu Theorien und Konzepten der Erziehungswissenschaft und der Berufspädagogik im angeleiteten Selbststudium - Selbstständige Erarbeitung und Darstellung ausgewählter Themenstellungen - Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen - Theoretische Einführung in die Themengebiete Ausbildungsplanung und Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen - Kleingruppenarbeit, Fallstudien und weitere Simulationen - Textarbeit, Diskussion und Präsentationseinheiten 	
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>	
<p>Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine mündliche Prüfung.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 175 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 45 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung</p>
<p>Konzipiert für: BPP</p>	<p>Geöffnet für</p>
<p>Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis</p>	

Modulnummer: 2208	Credits: 7	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Pädagogische Werkstatt 2: Didaktik und Unterricht unter Einbeziehung des Lernfeldansatzes

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden werten die Erfahrungen aus dem Praktischen Studiensemester systematisch und auf der Basis empirischer Forschungsergebnisse aus. Sie verstehen die Grundsätze evidenzbasierter Unterrichtsplanung und wenden deren Schritte bezogen auf eine exemplarische Fragestellung an. Sie können unterschiedliche Grundkonzeptionen von Ausbildung und Unterricht unterscheiden und bewerten und methodische Entscheidungen daraus ableiten. Sie erwerben eine kritisch-reflexive Einstellung, die subjektive Erfahrungen und Meinungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert, in kollegialen Aushandlungsprozessen validiert und somit kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Studierenden sind in der Lage, Lehr- und Lernarrangements im Rahmen des Lernfeldansatzes fächerübergreifend zu planen, Lernsituationen zu entwickeln und unterrichtsmethodisch zu gestalten; dazu nutzen sie auch ihre Kenntnisse über Institutionen und Möglichkeiten der Lernortkooperation.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Allgemeine Didaktik), Pflegepädagogik (Fachdidaktik)

Inhalte:

- Aktuelle Befunde der empirischen Bildungsforschung zu Unterrichtsqualität und Ausbildungseffektivität
- Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf unterschiedliche Ebenen, Schritte und Bausteine didaktischer Planung
- Kompetenzbeschreibungen als Basis handlungsorientierter Ausbildungs- und Unterrichtsplanung
- Auswahl und Anordnung von Ausbildungsthemen und Unterrichtsinhalten
- Ausbildungs- und Unterrichtskonzeptionen und methodische Grundformen
- Medien, Lehr- und Lernmittel in Ausbildung und Unterricht
- Lehrverhalten und Lehrstile
- Berufspädagogische Hintergründe des Lernfeldkonzeptes in der beruflichen Bildung
- Konstruktion von Lernfeldern: Vom Handlungsfeld zur Lernsituation, Exemplarik und fächerübergreifender Unterricht
- Gestaltung von Lernsituationen als komplexe fächerübergreifende Lehr-Lernarrangements
- Erarbeitung und Erprobung handlungsorientierter und selbstgesteuerter Lernmethoden im lernfeldorientierten Unterricht

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Verständnis von evidenzbasierter Unterrichtsplanung im Kontext von Unterrichtsqualität
- Kritisches Verständnis relevanter empirischer Befunde zu Ausbildung und Unterricht
- Relevanz von Forschungsbefunden für pädagogische Planungsentscheidungen
- Systematische Kenntnisse von Sozial- und Organisationsformen sowie Methoden vor dem Hintergrund des Lernfeldansatzes in der beruflichen Bildung
- Wissen um die Konstruktion von lernfeldorientierten Curricula und exemplarische Auseinandersetzung mit deren Konstruktionsprinzipien

Methodenkompetenz:

- Recherche und Auswertung von Studien der empirischen Bildungsforschung
- Anwendung von Forschungsergebnissen auf Planungsentscheidungen für Ausbildung und Unterricht
- Analyse von Voraussetzungen, Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen von Ausbildung und Unterricht
- Entwicklung und Gestaltung von Lernsituationen als Elemente komplexer und fachübergreifender Lehr- und Lernarrangements
- Vertiefung und Erweiterung des Handlungsrepertoires an handlungsorientierten und selbstgesteuerten Lernmethoden

Sozialkompetenz:

- Toleranz und Wertschätzung gegenüber unterschiedlichen subjektiven Lehr- und Lernerfahrungen
- Kommunikative Aushandlung unterschiedlicher didaktischer Grundsätze
- Effektives Zusammenarbeiten in der Gruppe
- Selbst- und Fremdeinschätzung des Arbeits- und Lernprozesses
- Feedback geben und empfangen unter Einhaltung eingeführter und erprobter Feedback-Regeln

Selbstkompetenz:

- Reflexion subjektiver pädagogischer Theorien vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns im Praktischen Studiensemester
- Reflexion der eigenen Person in pädagogischen Kontexten
- Bereitschaft zur Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate durch den/die Dozent_in
- Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen
- Lernteam-Coaching

<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation von Lernergebnissen - Referate und Simulationen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 175 davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	Art der Lehrveranstaltungen: Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2018	Credits: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden werden in diesem Modul befähigt, zentrale ethische Fragestellungen in der Pflegepraxis wie auch in der Pflegepädagogik zu erkennen und diese als solche konkret und dezidiert zu formulieren. Sie kennen die Anforderungen an die zentralen Elemente der Ethikberatung, sie kennen exemplarische (nationale und internationale) Entscheidungsmodelle der Pflege- und Medizinethik und sind in der Lage deren Chancen und Grenzen für die Pflegepraxis/für die Pflegepädagogik zu erfassen und die Auswahl eines Modells/einer Methode aus der jeweiligen Perspektive begründet darzulegen Sie wissen um die Relevanz systematisierter ethischer Reflexion und ethisch gut begründeter Entscheidungen im Praxisalltag/im pädagogischen Alltag.

Die Studierenden kennen die aktuellen Diskussionen zum Patienten- und Betreuungsrecht. Sie sind in der Lage betreuungsrechtlichen Handlungsbedarf zu erkennen und diesen systematisch einzuleiten bzw. zu begleiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Rechtswissenschaft

Inhalte:

- Analyse typischer ethischer Dilemmata und Spannungsfelder in der Pflegepraxis und der Pflegepädagogik
- Zentrale Elemente der Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Systematisierte, kriteriengeleitete Analyse exemplarischer nationaler/internationaler Modelle und Methoden der ethischen Fallbesprechung
- Aufgaben des Ethikkomitees
- Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen
- Ethische Grundprinzipien, Grundgesetz und Patientenrechte
- „Verrechtlichung“ ethischer Grundprinzipien in unterschiedlichen Rechtsgebieten
- Juristische Lösungen praktischer Fälle bei fehlender Entscheidungsfähigkeit von zu Pflegenden

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Begründete Auswahl einer Methode der Ethikberatung
- Erfassen der Chancen und Grenzen von Ethikberatung in der Pflegepraxis/Pflegepädagogik
- Kenntnis zu den Aufgaben von Ethikkomitees
- Diskussion exemplarischer ethischer Grundfragen, auch unter der Berücksichtigung der Schnittstellen zum Patienten- und Betreuungsrecht
- Erkennen und Reflexion der Auswirkungen von Gesetzesnovellen, gerichtlichen Entscheidungen und Grundsatzurteilen für die Pflegepraxis (z. B. Selbstbestimmungsrecht, Patientenverfügungen)

Methodenkompetenz:

- Kriteriengeleitete und fallbezogene systematisierte Analyse ausgewählter (nationaler und internationaler) ethischer Modelle/Methoden der Ethikberatung

Sozialkompetenz:

- Ethische Spannungsfelder erfassen, pflegeethische Diskurse erschließen und einleiten
- Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen und in den Diskurs einbinden
- Korrekter und professioneller Umgang mit Angehörigen und Stellvertretern (Betreuern, Bevollmächtigten) auch im Hinblick auf die rechtlichen Vorgaben

Selbstkompetenz:

- Benennen der eigenen ethischen Werteorientierung sowie deren kritische Reflexion bezogen auf exemplarische ethische Fragestellungen und anhand beispielhafter Pflegesituationen/pädagogischer Situationen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Theoretische Hinführung und definitorische Konkretion
- Analyse- und Reflexionsaufgaben anhand praxisrelevanter Fallbeispiele
- Ethische Reflexion und diskursive Entscheidungsprozesse in Einzel- und Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).

Workload im Semester insgesamt: 100 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h davon Selbststudium: 30 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
----------------------------------	------------------------	--	-------------------------	---

Modultitel:
Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
 Die Studierenden können Aufgaben und Herausforderungen der pflegepädagogischen bzw. pflegeprofessionellen Praxis in arbeitsteiligen Gruppen begleitet und zunehmend selbstständig in Form von praxispartizipativen Projekten bearbeiten. Sie wenden dabei Verfahren und Methoden des Projektmanagements sowie der reflektierten und effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten pflegepädagogischen/pflegeprofessionellen Praxis bzw. bei der Lösung von Praxisproblemen. Sie leiten entsprechende Forschungsfragen ab, erklären und erläutern daran anknüpfende Operationalisierungen und wenden grundlegende Forschungsmethoden gegenstandsangemessen an. Dabei können sie ihren eigenen sowie den gruppenbezogenen Lern- und Arbeitsprozess planen, moderieren, dokumentieren, reflektieren sowie ihre Arbeits-/Forschungsergebnisse vor der Fachöffentlichkeit schriftlich wie mündlich präsentieren und diskutieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:
 Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)

- Inhalte:**
- Umsetzung der Methoden und Verfahren des Projektmanagements in Gruppensituationen (Planung, Steuerung, Koordination, Überwachung, Evaluation)
 - Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung
 - Wissenschaftliches/evidenzbasiertes Arbeiten
 - Gestaltung der projektbezogenen Praxiskooperation/des projektbezogenen Praxisdiskurses
 - Effektive Projektgruppenarbeit
 - Techniken der Moderation sowie des Protokoll- und Berichtswesens
 - Selbst- und Fremdreflexion im Rahmen von kriterien- und entwicklungsorientiertem Feedback
 - Integrations- und Konfliktmanagement
 - Entwicklung und Reflexion einer professionell Pflegepädagogischen/pflegewissenschaftlichen Haltung im Kontext des späteren beruflichen Handlungsfeldes

Kompetenzen:
 Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

- Fachkompetenz:*
- Das Projektthema fachlich begründet einordnen, den projektrelevanten Forschungs- und Wissenstand analysieren und zur Projektfundierung heranziehen
 - Projektrelevante Theorien und Konzepte begründet auswählen und zielorientiert integrieren
- Methodenkompetenz:*
- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel-, ergebnisorientiert sowie (praxis-)kooperativ unter Einbezug von Projektmanagementmethoden und Projektressourcen planen und abstimmen
 - Projekt- und Arbeitsprozesse ziel- und ressourcenorientiert unter Berücksichtigung der Projektqualität steuern (Moderations-, Diskussions- und Dokumentationstechniken, Berichtswesen)
 - Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung im Projektverlauf anwenden und reflektieren
 - Argumentations- und Diskussionslinien wissenschaftsbasiert entwickeln und professionell sowie ergebnisorientiert in den Projektverlauf integrieren
 - Methoden der Selbst- und Fremdreflexion individuell und gruppenbezogen kontinuierlich anwenden und als Basis von Lern- und Entwicklungsprozessen nutzen
 - Arbeitsergebnisse entsprechend der jeweiligen Projektphase adressaten- und wissenschaftsorientiert präsentieren
- Sozialkompetenz:*
- Rollenerwartungen; Verantwortungsbereiche und Gruppenregeln klären und entsprechend im Projekt umsetzen
 - Effektive Projektgruppenarbeit praktizieren (Selbst-, Klein- und Gesamtgruppensteuerung)
 - Bedürfnisse und Belastungsgrenzen innerhalb der Projektgruppe erkennen, verbalisieren und zu situativen Umgangs- bzw. Lösungsstrategien beitragen
 - Entwicklungs- und kriterienorientiertes Feedback zum Projekt- und Arbeitsprozess formulieren
 - Herausfordernde und konfliktbehaftete Gruppen- und Projektprozesse professionell ansprechen und lösungsorientiert bearbeiten
- Selbstkompetenz:*
- Eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe reflektieren und aktiv in den Projekt- und Arbeitsprozess einbringen
 - Feedback der Projektgruppenmitglieder einholen und für individuelle Entwicklungsprozesse nutzen
 - Die eigene Kompetenzentwicklung während des Projektverlaufes formativ und summativ evaluieren
 - Eigene Bedürfnisse und Belastungsgrenzen erkennen, verbalisieren und Unterstützungsangebote der Projektgruppe annehmen
 - Positive wie kritische Elemente des Projekt- und Gruppenprozesses analysieren, eigene Verantwortlichkeiten

reflektieren und in der Projektgruppe thematisieren	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate im Rahmen der Seminarveranstaltung/Vorlesung - Literaturrecherche und Literaturstudium - Anwenden von Methoden und Verfahren des Projektmanagements - Anwenden von Methoden und Verfahren der empirischen Sozial- bzw. Bildungsforschung - Kooperatives/kollaboratives Arbeiten in unterschiedlichen Gruppenkooperationen - Peer-Reflection/Selbstreflektion (formativ und summativ) 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Die Studienleistung des Moduls 2016 ist Zulassungsvoraussetzung für das Modul 2020	
Prüfung: Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Studienleistung (4. Semester) beinhaltet die Übernahme von Moderation und/oder Protokollierung, Dokumentation und Kurzpräsentation von projektbezogenen Arbeits- und Reflexionsergebnissen. Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit. Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichts, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.	
Workload insgesamt: 400 davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h davon Selbststudium: 240 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2017	Credits: 2+3	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5+6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	------------------------	--	-------------------------	--

Modultitel:
Wahlpflichtangebot: Studium Generale

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Studium Generale vermittelt eine akademische Allgemeinbildung im Sinne des ganzheitlichen Bildungsbegriffs und Schlüsselqualifikationen. Die Studierenden erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse die Voraussetzung sind für die aktive Bearbeitung zentraler Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. Sie erwerben die Grundlagen zur fundierten Auseinandersetzung mit aktuellen geistes-, natur-, sozialwissenschaftlichen, sozialpolitischen und kulturellen Fragen und entwickeln exemplarisch Lösungsansätze. Das Studium Generale ist studiengangs- und fakultätsübergreifend konzipiert.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen

Inhalte:
Exkursionen, z. B.:

- Im Inland und ins europäische Ausland: Kennen lernen innovativer Projekte und Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens
- Summerschools

 Vortragsreihen, Lektürekurse und Seminare, z. B. zu den Themen:

- Philosophie, Ethik, Geschichte, Politik, Nachhaltige Entwicklung und globale Gerechtigkeit
- Mensch, Gesellschaft, Technik, Kultur, Medien, Gesundheit
- „Soziales Europa“: Internationale Gesundheits- und Sozialpolitik (unter Beteiligung von internationalen Dozierenden)
- Diversity Strategien und Diversity Management
- Seminare zum Berufseinstieg (Bewerbung, Rhetorik, Gründerseminare)
- Sprachkurse

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Überblick zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft gewinnen und entsprechende Diskussionen vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen kritisch beurteilen können
- Zusammenhänge der interdisziplinären Diskussionen erkennen, analysieren und transferieren können
- Erkenntnisse verschiedener Fachrichtungen und -perspektiven integrieren können
- Übersicht über Ideen, Programme, Aktivitäten und Strukturen der Sozialpolitik, der Gesundheitsversorgung und der Sozialen Arbeit im Inland und im (europäischen) Ausland gewinnen

Methodenkompetenz:

- Fremdsprachenkenntnisse
- Kulturelle Bildung

Sozialkompetenz:

- Abstimmung und Zusammenarbeit im Team
- Reflexion der eigenen Position im Gemeinwesen

Selbstkompetenz:

- Erfahrungen mit eigenen Ressourcen und Grenzen bei der Gestaltung von Kommunikationssituationen mit einzelnen Personen und Gruppen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Ringvorlesungen, tutor_innenbegleitete Gruppen zu ausgewählten Themen, z. B. Bioethik, Utilitarismus
- Gemeinsame Lektüre und Reflexion in seminaristischer Form
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen
- Seminare zum Berufseinstieg mit Planspiel, Kreativwerkstatt, Projektwerkstatt, Ideencheck, Businessplan

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:
Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren:
Die Prüfungsanforderungen sind insbesondere:

- in den Vortragsreihen wie auch Lektürekursen: ein Essay oder vergl. Arbeit zu einer entsprechenden selbstgewählten Thematik
- bei den Exkursionen: Bericht und Reflexion
- bei den Seminaren zum Berufseinstieg: eine angebotstypische Arbeit.

 Die Dozierenden können im Einzelfall hiervon abweichen.

Workload im Semester insgesamt: 125 h davon Kontaktzeit: 2 SWS + 3 SWS = 65 h davon Selbststudium: 30 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung Seminar/Übung
Konzipiert für: Alle Studiengänge (B. A.)	Geöffnet für: Alle Studiengänge (B. A.)
Federführung: siehe Vorlesungsverzeichnis	Sprache: Deutsch und Englisch

Modulnummer: 2026	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel

Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention und können dieses auf einschlägige Handlungsebenen und -felder, unterschiedliche Settings und auf Zielgruppen und Lebenslagen differenzsensibel anwenden.

Sie kennen die Bedeutung von bedingter Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen sowie von Krankheits- und Selbstmanagement. Sie können gesundheitspsychologische Grundlagen und Methoden, subjektive Gesundheits- und Krankheitskonzepte berücksichtigen und eine grundlegende Ressourcen- und Kompetenzorientierung bei der Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen sowie deren Angehörigen anwenden.

Sie können selbstständig in einer Projektskizze Konzepte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln und ein angemessenes Evaluationsverfahren entwerfen. Dabei können sie die im Modul diskutierten Theorien und Ansätze zur Begründung nutzen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel

Gesundheitswissenschaft und -politik (Public Health) Erziehungswissenschaft/Berufspädagogik, Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie)

Inhalte:

- Gesundheitsförderung und Prävention als Strategien und ihre Verortung im Gesundheits- und Sozialsystem
- Rahmenbedingungen, konzeptionelle, rechtliche und finanzielle Grundlagen
- Handlungsebenen: Individuen, Gruppen, Gemeinschaften/Lebenswelten, Organisationen/Institutionen, Gesamtpolitik
- Bedeutung von Zielgruppenspezifität und Differenzsensibilität (Lebensalter, Geschlecht, soziale Lage, ethnisch-kultureller Hintergrund)
- Gesundheitsförderung und Prävention und epidemiologisch relevante Störungen und Erkrankungen (KHK, Krebs, Diabetes, Infektionen, Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung etc.)
- Bedingte Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen, Krankheits- und Selbstmanagement, Ressourcen- und Kompetenzorientierung, Verarbeitung und Bewältigung
- Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen (einschließlich gesundheitspsychologischer Grundlagen und Methoden, subjektiver Gesundheits- und Krankheitskonzepte)
- Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten/Settings: Region, Stadt, Gemeinde, Quartier, Kita, Schule, Betrieb, Krankenhaus und Gesundheitseinrichtungen (einschließlich Arbeitsschutz)
- Themen und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention im pflegerischen Alltag
- Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement, ausgewählte Aspekte der Gesundheitsforschung
- Entwicklung von Projektskizzen und Planung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention, Handlungsebenen und -felder und Anwendung auf unterschiedliche Settings, Zielgruppen und Lebenslagen
- Kennen epidemiologisch relevanter Störungen und Erkrankungen und der besonderen Herausforderungen von bedingter Gesundheit und Leben mit chronischen Erkrankungen für die Gesundheitsförderung und Prävention
- Kennen der Grundlagen und Methoden von Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen
- Kennen der Grundlagen und Methoden von Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement für die Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention

Methodenkompetenz:

- Entwicklung von Projektskizzen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention

Sozialkompetenz:

- Verstehen der Bedeutung von differenten Erfahrungen und Lebenslagen für die Akzeptanz von und Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Zielgruppen

Sozialkompetenz:

- Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre und Analyse von Texten
- Informationseingabe durch Lehrende
- Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen
- Beteiligung an Zukunftswerkstatt und Planspiel
- Erarbeiten von Projektskizzen zur Planung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren, die Prüfungsanforderung besteht aus einer Praktischen Arbeit, einem Referat und der Erstellung eines Auswertungsberichtes.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 80 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP/BPM(PW)	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2041	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege; Case-, Care- und Disease-Management; Pflegeentwicklungsplanung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren, Methoden und Instrumente der Pflegepraxis und sind in der Lage, diese anhand wissenschaftlicher Gütekriterien zu bewerten. Sie reflektieren den Einsatz wissenschaftlicher Methoden zur Entwicklung von Praxisinstrumenten vor dem Hintergrund des jeweiligen Einsatzbereichs kritisch. Insbesondere kennen sie die Methodenkritik am neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und sie können die Folgen für die Pflegepraxis bewerten. Sie erkennen die Bedeutung interprofessioneller, einrichtungs- sowie sektorenübergreifender Kooperationen für eine evidenzbasierte, an ökonomischen Begebenheiten orientierte, Versorgung und zentrale Ansätze des Case- und Caremanagement und sind in der Lage, an der Entwicklung theoriebasierter Konzepte und an Forschungsprojekten mitzuwirken. Auf regionaler Ebene sind sie vertraut mit den Grundlagen einer Pflegeinfrastrukturplanung (Planung und Ablauf von Bauvorhaben, Prinzipien der Erstellung von Betriebskonzepten und Raum- bzw. Funktionsgestaltung sowie deren wissenschaftlicher Evaluation) einschließlich deren rechtlicher Grundlagen und politischen Zielsetzungen. Ein weiterer wichtiger inhaltlicher Aspekt in diesem Modul sind methodische Elemente der Curriculumentwicklung und innovative Konzepte und Facetten der Ausbildungsorganisation. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der rechtlichen und curricularen Grundlagen auf deren Basis sie Forschungsergebnisse für die Ausbildung operationalisieren. Sie entwickeln geeignete Lernortkooperationen, die für den Theorie-Praxistransfer geeignet sind und sind in der Lage, die hierfür ausgewählten Maßnahmen und Instrumente der Lernortkooperation zu erklären und zu begründen. Sie reflektieren und berücksichtigen die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen der Kooperationspartner mit der Zielsetzung eines gelingenden Wissenstransfers.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Soziale Arbeit, Pflegepädagogik

Inhalte:

- Ausgewählte wissenschaftlich begründete Assessmentverfahren, z. B. RAI; PAS, FIM und deren wissenschaftliche Güte
- Methodische Aspekte der (Weiter-)Entwicklung von Praxisinstrumenten
- Abgrenzung von aufwandsbezogenen- und zustandsbezogenen Pflegemessinstrumenten und deren methodische Entwicklung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen der Pflegebegutachtung (SGB XI), Ermittlung der Pflegebedürftigkeit nach SGB XI
- Begriffe und Methoden des Case- und Caremanagements, des Disease-Management und von Clinical (Critical) Pathways
- Rechtliche Stellung der Schulen des Gesundheitswesens sowie rechtliche Grundlagen der Ausbildung
- Instrumente der Lernortkooperation und Wissenstransfer
- (Assessment)Instrumente und innovative Konzepte der Ausbildungsorganisation

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis und Beurteilung von wissenschaftlich begründeten Assessmentverfahren
- Entwicklung von Praxis-Instrumenten
- Kritische Analyse und Erläuterung der Begutachtungsrichtlinien des MDK und deren Entwicklung
- Kennen der Verfahren und Techniken des CCD-Managements sowie von Managed Care-Konzepten für die Arbeits- und Ablaufzusammenhänge der pflegerischen Organisation; kritische Reflexion des CCD-Managements und der Managed Care-Konzepte und Einschätzung ihrer Bedeutung für das bundesdeutsche Gesundheitssystem und dessen Akteure
- Anwenden der rechtlichen und pädagogischen Grundlagen für Curriculumentwicklung und Ausbildungsorganisation bei der Entwicklung von theoriebasierten Konzepten.
- Verständnis von Schule und Praxis als Bildungspartner und Kenntnis von Maßnahmen und Instrumente der Lernortkooperation
- Erfassen der zentralen Elemente von Curriculumentwicklung und Unterrichtsmanagement im Ausbildungsverlauf
- Kenntnisse zur Absicherung und Realisierung des Wissenstransfers

Methodenkompetenz:

- Pflegewissenschaftliche Analyse von Assessmentverfahren, kritische Beurteilung deren wissenschaftlicher Güte und Ableitung von deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis
- Weiterentwicklung von bestehenden Praxisinstrumenten und ggf. Entwicklung von Praxisinstrumenten
- Analyse von Übergängen, deren Effekte und deren Gestaltung in unterschiedlichen Settings des Gesundheitswesens
- Gestalten von Elementen des Wissenstransfers
- Analyse, kritische Reflexion und Transfer innovativer, wissenschaftsbasierter Konzepte der Ausbildungsorganisation
- Begründete Anwendung von Instrumenten zur Lernortkooperation
- Problemlösung unter der Berücksichtigung multiperspektivischer Interessenslagen

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung, Vorstellung von Konzepten mit Diskussion - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen - Fallbeispiele, Übungsaufgaben - Literaturrecherchen und angeleitetes Selbststudium - Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für: BPP
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2050	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen aktuelle (nationale und internationale) pflegeberuflichen und pflegepädagogischen Entwicklungen und Diskurse. Sie können aktuelle pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse in Bezug auf das professionelle Pflegehandeln kontextualisieren und die aktuellen evidenzbasierten und gesetzlichen Forderungen entsprechend einordnen. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der aktuellen Entwicklungen für die Pflegepraxis und die Pflegebildung und reflektieren begründet deren Einfluss. Sie können Reformprozesse in ihrer Entwicklung nachvollziehen und die Folgen von Reformvorhaben auf dem Hintergrund der jeweiligen Interessenlagen kritisch und kriterienorientiert reflektieren. Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst, sich kontinuierlich mit den für das jeweilige Handlungsfeld relevanten Entwicklungen auseinanderzusetzen und diese konsequent kritisch zu verfolgen. Sie wissen um die Notwendigkeit sich angemessen und fundiert pflegefachlich und berufspädagogisch zu positionieren, auch unter Rückbezug auf internationale Erkenntnisse.

Die Studierenden kennen die Fort- und Weiterbildungsstrukturen der Pflegeberufe und können Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf der Grundlage erwachsenendidaktischer Ansätze teilnehmer- und zielgruppenorientiert planen, organisieren, durchführen und evaluieren. Bei der Konzeption von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen berücksichtigen sie den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs der Erwachsenen- und Berufspädagogik sowie die Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik, Gesundheitswissenschaft, Erziehungswissenschaft

Inhalte:

- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der Pflegepädagogik
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der beruflichen Weiterbildung der Pflege
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der Pflegepraxis
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich des Pflegemanagements
- Problematik von Reformen – Für und Wider sowie mögliche Konsequenzen von exemplarischen Reformen
- Das System der inner- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen
- Der aktuelle didaktische Diskurs und Forschungsergebnisse zur beruflichen Fort- und Weiterbildung
- Organisation und Planung von Fort- und Weiterbildung
- Verfahren und Instrumente der Bildungsbedarfsermittlung
- Konzepte und Methoden der Adressat_innen-, Zielgruppen- und Teilnehmer_innenorientierung
- Evaluationsverfahren

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Vergleichend, systematisierte Beurteilung und kritische Reflexion von Reformvorhaben in der Pflege durch Benennung der jeweiligen Vor- und Nachteile und Einschätzen der jeweils möglichen Konsequenzen
- Auseinandersetzung insbesondere mit den interessengeleiteten Hintergründen von Reformprojekten
- Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, an Reformvorhaben der Pflege kritisch und konstruktiv mitzuwirken
- Verorten beruflicher Bildungsangebote innerhalb des Systems pflegeberuflicher Bildung
- Begründen von Fort- und Weiterbildungskonzeptionen auf wissenschaftlicher und empirischer Basis
- Analyse von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, Ermitteln von Kompetenzzielen, Inhaltsauswahl und -anordnung, Methoden- und Medienentscheidung sowie Auswahl von Evaluationsverfahren

Sozialkompetenz:

- Verständigungsorientierte Auseinandersetzung mit anderen, auch auf dem Hintergrund unterschiedlicher Vorstellungen
- Feedback empfangen und geben

Selbstkompetenz:

- Erarbeitung einer eigenen begründeten Stellungnahme zu exemplarischen Entwicklungen, Diskursen, Reformvorhaben und Vertreten der erarbeiteten Argumente gegenüber der Gesamtgruppe
- Reflexion und gegebenenfalls Verbesserung des eigenen Lehrverhaltens

Methodenkompetenz:

- Ermittlung von Bildungsbedarfen
- Organisation und Planung von Bildungsveranstaltungen nach erwachsenendidaktischen Gesichtspunkten
- Einsatz von Feedbackmethoden
- Einsatz von teilnehmeraktivierenden und kooperationsfördernden Lernformen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate
- Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen, angeleitetes Selbststudium
- Gruppenarbeit zu Einzelthematiken
- Erarbeiten und Vertreten einer fundierten Stellungnahme, Diskussionsleitung
- Textarbeit und -diskussion
- Simulationen und Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsanforderung besteht in der Strukturierung eines Diskurses zu einem aktuellen Thema in Form eines Impulsreferates (mündlich) und einer schriftlichen Ausarbeitung.	
Workload im Semester insgesamt: 175 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2210	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Entwicklung von Pflegekonzepten und pädagogischen Konzepten				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden setzen sich intensiv mit Konzeptbegriff auseinander. Sie können verschiedene Konzeptarten (z. B. Einrichtungskonzepte, Zielgruppenkonzepte, Situationskonzepte, Bildungskonzepte) in ihren jeweiligen Besonderheiten unterscheiden und erarbeiten exemplarisch ein wissenschaftlich begründetes und in der Pflegepraxis bzw. der pädagogischen Praxis umsetzbares Handlungskonzept mit entsprechenden Instrumenten. Dieses können sie in die „Sprache“ der Praxis „übersetzen“ und mit praktischen Umsetzungshilfen verdeutlichen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pfle gewissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Kritisches Verständnis vom Prozess der Konzeptentwicklung - Kennzeichen von Einrichtungskonzepten, Zielgruppenkonzepten und Situationskonzepten sowie Bildungskonzepten, Schulkonzepten und pädagogischen Konzepten - Praktische Erstellung eines Pflegekonzeptes oder eines pädagogischen Konzeptes - Exemplarische Entwicklung von konzeptbezogenen Verfahren und Instrumenten - Effektive Gruppenarbeit – gruppensdynamische Prozesse – Konfliktbearbeitung 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Zusammenführung von thematisch relevanten und wissenschaftlich begründeten Inhalten - Übersetzen des erarbeiteten Konzeptes in die „Sprache“ der Praxis und Verdeutlichung von praktischen Umsetzungsbedingungen und -hilfen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Selbstgesteuertes und arbeitsteiliges Vorgehen bei der Entwicklung eines Konzeptes - Selbstgesteuertes Entwickeln von Instrumenten und Verfahren - Abwechselnde Moderation der Gruppensitzung unter Einhaltung formaler Regeln Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Lenkung und effektive Gestaltung des gruppensdynamischen Prozesses unter Beachtung der Regeln effektiver Gruppenarbeit - Planung, Erarbeitung und Reflexion der einzelnen Arbeitsphasen der Konzeptentwicklung sowie Beurteilung der jeweiligen Arbeitsergebnisse - Selbstständige und konstruktive Lösung von Konflikten, die ihm Rahmen des Lern- und Arbeitsprozesses in der Gruppe auftreten Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Reflexion des Lern- und Arbeitsprozesses sowie der Arbeitsergebnisse - Einschätzen eigener Stärken und Schwächen - Erkennen von Lernzuwachsen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Thema - Kleingruppenarbeit (10 Studierende) mit der Aufgabenstellung einer Konzeptentwicklung zu einem ausgewählten Thema - Konsensuales Verfahren zur Konzeptentwicklung - Fachliche und methodische Begleitung durch eine/n Professor_in oder einer/einen Lehrbeauftragte_n - Selbstständige Organisation des Arbeits- und Lernaufwandes - Erstellen eines Konzeptberichts 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.				
Workload im Semester insgesamt: 225 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 65 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 100 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2031	Credits: 12	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Bachelorarbeit				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Mit ihrer Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens ein fachliches Problem oder ein aktuelles Thema selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Studierenden demonstrieren hier ihre Fähigkeit, auf der Basis des aktuellen Standes der Wissenschaft eine praxis- und/ oder berufsrelevante Fragestellung zu entwickeln, deren Untersuchung zu planen, durchzuführen und zu verschriftlichen und ggfs. Lösungsansätze für die Praxis zu konzipieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analytische und systematische Vertiefung vorhandenen Wissens aus den fachrelevanten Disziplinen - Vertiefung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere auch im Hinblick auf ihren der Komplexität der Fragestellung angemessenen Einsatz - Selbstständige Reflexion von theoretischen Aussagen der relevanten Disziplinen angesichts der selbst gewählten Situationen und Fragestellungen - Entwicklung überprüfter und überprüfbarer Analysen und Empfehlungen in Bezug auf einen komplexen Zusammenhang der beruflichen Praxis - Planen und organisieren des wissenschaftlichen Prozesses zu einer praxis- und/oder berufsrelevanten Fragestellung einschließlich ihrer Verschriftung 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftlich zu bearbeitende Probleme im Fach erkennen, herleiten und formulieren können - Lösungsansätze aus den einschlägigen Fachdisziplinen, aber auch aus anderen Disziplinen heranziehen und überprüfen können - (Fach)Probleme mit wissenschaftlichen Methoden in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten können. D. h. u. a., dass die wissenschaftlich zu bearbeitenden Gegebenheiten überschaubar erfasst werden und dafür Wissen zum Umgang mit adäquaten Instrumenten und Daten aus vorhandenen Untersuchungen und Erhebungen vorhanden ist - Den Stand der wissenschaftlichen Analyse in einem begrenzten thematischen Bereich einordnen und reflektieren sowie begründet bewerten und auf dieser Basis offene Fragen und Forschungsdesiderate erkennen können <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - die gewonnenen Erkenntnisse, des Prozesses des Erkenntnisgewinns und der Reflexion auf wissenschaftlichem Niveau verschriftlichen können <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Vorgehen kritisch reflektieren sowie das Wissen um die Stärken, Schwächen und Grenzen dieses Vorgehens fundiert benennen können 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Erarbeitung aller für eine komplexe wissenschaftliche Arbeit relevanten Voraussetzungen (von der Erarbeitung der Fragestellung über die Literaturrecherche und ggf. die Datenerhebung bis zur Verschriftung) - Gruppenarbeit ist im Rahmen der SPO möglich, verlangt aber die präzise Abgrenzung des jeweiligen Beitrags, der für sich eine adäquate wissenschaftliche Leistung darstellen muss - Die Form der Bachelorarbeit kann z. B. eine kritische Literaturarbeit, ein kritischer Vergleich vorhandener empirischer Studien sowie ein kritischer Vergleich oder die Analyse einer/ mehrerer Konzeptionen sein. 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: Die Studienleistung des Moduls 2206 ist Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Bachelorarbeit.				
Workload im Semester insgesamt: 300 h				Sprache: Deutsch und Englisch

Modulnummer: 2032	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Anatomie und Physiologie des Menschen und der damit verbundenen biologischen Grundfunktionen des menschlichen Organismus. Sie sind in der Lage, diese naturwissenschaftlichen Grundlagen zur Begründung von relevanten, jeweils spezifischen und systembezogenen Pflegehandlungen zu nutzen und gegenüber unterschiedlichen Professionen und Laien zu begründen. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse aus dem Bereich der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene und wenden diese in Einrichtungen des Gesundheitswesens, auf sich selber und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfänger_innen sowie deren Angehörige oder Begleitpersonen zielgerichtet und verantwortungsvoll an.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, nachbarwissenschaftliche Disziplinen

Inhalte:

Anatomie und Physiologie des Menschen

- Zelle und Gewebe, Stützsystem und Bewegungsapparat
- Herz-Kreislaufsystem
- Verdauungssystem, Niere und ableitende Harnwege
- Sexual- bzw. Fortpflanzungsorgane und -merkmale
- Nervensystem und Sinnesorgane
- Endokrines System, hormonelle Steuerung
- Haut und Hautanhangsgebilde
- Hämatologische und immunologische Grundlagen

Biologie des Menschen

- Wachstum und Entwicklung
- Sicherheit, Schutz und Wärmeregulation
- Aktivität und Ruhe
- Ernährung
- Ausscheidung
- Wahrnehmung und Erkennen, Selbstwahrnehmung
- Sexualität

Medizinische Mikrobiologie und Hygiene

- Bakterien, Viren und Pilze als Krankheitserreger für den menschlichen Organismus
- Hygiene in den Systemen Krankenhaus, Rehaklinik, Altenpflegeheim, ambulanter Bereich
- Hygiene des pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Personals
- Hygienische Maßnahmen bei Pflegeempfänger_innen, Angehörigen und Begleitpersonen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Grundlegende Kenntnisse der (mikro- und makroskopischen) Anatomie und Physiologie des Menschen
- Differenzierte Kenntnisse der Biologie des Menschen und der entsprechenden Funktionen des Organismus
- Verständnis der Grundlagen der medizinischen Mikrobiologie und kritische Reflexion der Anforderungen an die Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Methodenkompetenz:

- Anwendung anatomischer und physiologischer Kenntnisse bei pflegerelevanten Handlungen
- Begründung pflegerischen Handelns (ATL) vor dem Hintergrund biologischer Funktionen des Menschen
- Kenntnisse der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens auf sich selbst und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfängerinnen/-empfänger sowie auf deren Angehörige und/oder Begleitpersonen anwenden.

Sozialkompetenz:

- Zielorientiertes Bearbeiten von Texten, diskursive und kritische Diskussion von Lernergebnissen
- Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt vor anderen gekennzeichnet ist
- Förderung von kooperativen Lernprozessen in beruflichen Bildungsprozessen

Selbstkompetenz:

- Reflexion anatomischer und physiologischer Strukturen und Prozesse zur Begründung somatisch bezogener Pflegehandlungen
- Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses der Biologie des Menschen zur Erläuterung der Aktivitäten des täglichen Lebens als Bezugspunkte pflegerischen Handelns
- Kritische Reflexion der hygienischen Anforderungen an selber durchgeführte Pflegemaßnahmen oder Handlungen von anderen pflegerischer, therapeutisch und/oder medizinisch tätigen Fachkräften in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impuls- und Fachvorträge durch Dozent_innen - Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen - Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Kurzreferate, Simulationen und Übungen - Präsentation von Lernergebnissen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (120 Minuten).	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung und Seminar mit Übungsanteilen
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2033	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden aufgrund ihrer Kenntnisse aus den Sozialwissenschaften und der Psychologie ihre Beziehungen zu anderen Menschen, insbesondere Patient_innen, deren Angehörige sowie Mitarbeiter_innen, bewusster gestalten und vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Modelle und Theorien reflektieren. Sie nehmen das Erleben und Verhalten erkrankter Menschen in Zusammenhang mit deren Persönlichkeit, Alter, Biografie und sozialem Hintergrund differenziert wahr und berücksichtigen dies in ihrem pflegerischen Handeln, das sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse begründen und erklären können. Das Wissen zu unterschiedlichen Formen von Stress und möglichen Bewältigungsstrategien hilft ihnen, Patient_innen und ihre Bezugspersonen in belastenden Lebensphasen gezielt zu unterstützen, eigene Grenzen zu erkennen und präventive Konzepte in institutionellen Settings zu entwickeln. Die Studierenden können sich zu gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Entwicklungen, deren Auswirkungen auf die pflegerische Versorgung und den Pflegeberuf begründet positionieren und fachliche und sachbezogene Lösungskonzepte im interprofessionellen Diskurs vertreten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Psychologie, Sozialwissenschaften, Pflegewissenschaft

Inhalte:

- Soziale Beziehungen und Netzwerke (Bedeutung von Familie, Partnerschaft, Freund_innen; Auswirkungen von Krisen und Krankheit, Konzept der sozialen Unterstützung)
- Wahrnehmen und Denken (innere und äußere Wahrnehmung, Prozess der Personenwahrnehmung, Selbst- und Fremdbild, Stereotype, Vorurteile, Wahrnehmungsstörungen, Kognition)
- Identität, Rolle und Sozialisation
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie (Modelle der menschlichen Entwicklung in der Kindheit und Jugend, im Erwachsenenalter und im höheren Alter)
- Erleben und Verhalten des Menschen (Emotionen, Bedürfnisse, Motive und Motivation)
- Kommunikation in der Pflege (theoretische Grundlagen, unterschiedliche Gesprächsformen)
- Stress und Bewältigung
- Unterstützung und Begleitung von Patient_innen und ihren Bezugspersonen
- Umgang mit eigenen Gefühlen und Grenzen (Trauer, Ängste, Ekel und Scham)
- Demografische Entwicklung (Alterspyramide, Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Gesundheitssystem)
- Sozialpolitische Grundlagen (Systeme der Gesundheitsversorgung, Prinzipien der sozialen Sicherung)
- Institutionen der pflegerischen Versorgung (Organisationsstrukturen, Führungsstile, interinstitutionelle Zusammenarbeit)

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zu menschlichen Entwicklungsstufen und -phasen
- Wissen um Prozesse, Formen und Störungen der Wahrnehmung und des Denkens
- Kenntnisse zur Entwicklung von Identität sowie zu Sozialisationsprozessen
- Kenntnisse zur demografischen Entwicklung und zu Herausforderungen für Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung
- Kenntnisse zu Formen und Theorien von Stress sowie zu Bewältigungsstrategien

Methodenkompetenz:

- Darstellen und Beschreiben eigener Erfahrungen und/oder Fallsituationen aus der beruflichen Praxis in der Gruppe (bspw. als Erlebnisbericht oder im Rollenspiel)

Sozialkompetenz:

- Gestaltung und Reflexion professioneller pflegerischer Beziehungen vor dem Hintergrund theoretischer Modelle und unter Berücksichtigung der Multiperspektivität aller Beteiligten.
- Bereitschaft und Fähigkeit, die Emotionen unterschiedlicher Gesprächsteilnehmenden wahrzunehmen, im Gespräch zuzulassen und darauf einzugehen
- Anwendung evidenzbasierter Konzepte zur Unterstützung und Begleitung von Patienten und ihren Bezugspersonen in belastenden Lebenssituationen und bei der Bewältigung von Krisen (z. B. Advance Care Planning)

Selbstkompetenz:

- Gestaltung der Kommunikation als zentrale Aufgabe der professionell Pflegenden
- Bewusste Reflexion des eigenen Verhaltens in der pflegerischen Beziehung
- Erkennen von eigenen Belastungen im beruflichen Alltag und Entwickeln von fachlichen und sachbezogenen Lösungen, die der jeweiligen Situation angemessen sind.
- Fähigkeit, sich an institutionelle Strukturen anzupassen, jedoch auch Missstände und Widersprüche zu erkennen, zu benennen und im interprofessionellen Team bei der Entwicklung theoriebasierter Lösungskonzepten zu kooperieren.

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Erarbeiten, bewerten und interpretieren von theoretischen Grundlagen
- Literaturstudium
- Erfahrungsbasiertes Lernen
- Fallarbeit
- Rollenspiel
- Gruppenarbeit
- Präsentation, Diskussion und Reflexion im Plenum

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht

Workload im Semester insgesamt: 150 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

davon Selbststudium: 60 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Konzipiert für: BPP/BPM

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2034	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden erhalten einen Einblick zum Gegenstand und zu Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften. Sie entwickeln ein Verständnis von Gesundheit und Krankheit und können Einflussfaktoren auf die Gesundheit differenzieren. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit der Bedeutung der WHO auseinander sowie mit nationalen und internationalen Gesundheitszielen. Den Studierenden sind unterschiedliche Formen der Prävention bekannt und sie können diese in Bezug auf ihre Bedeutung und ihren Wirkungsrahmen einordnen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Überblick zu Grundlagen und Rahmenbedingungen der Rehabilitation. Vor dem Hintergrund ihres Wissens zu Prävention und Rehabilitation erkennen und begründen die Studierenden ihre Aufgaben und Einflussmöglichkeiten als Pflegenden.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, Medizin

Inhalte:

- Einordnung der Disziplin Gesundheitswissenschaft
- Verständnis von Gesundheit und Krankheit: Definitionen, unterschiedliche Sichtweisen, kulturelle Einflüsse und geschichtliche Entwicklung
- Nationale und internationale Gesundheitsziele
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit (bspw. soziale Schicht, Geschlecht, ethnische Gruppenzugehörigkeit, soziales Umfeld)
- Grundbegriffe der Epidemiologie
- Datenquellen zur Erfassung von Gesundheit und Krankheit (Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken)
- Bedeutung der WHO
- Begriffsbestimmung Prävention (u. a. Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, Verhältnis- und Verhaltensprävention)
- Grundlagen der Rehabilitation: Begriffsbestimmung, Leistungsträger, Einrichtungen, Rolle der Pflegenden, Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zu zentralen Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften
- Wissen um Faktoren, die Einfluss auf die Gesundheit nehmen
- Kenntnisse zu Grundbegriffen der Epidemiologie sowie zu Möglichkeiten, Gesundheit und Krankheit statistisch zu erfassen; Kennen der WHO und ihres Auftrages im nationalen sowie internationalen Kontext
- Kennen und verstehen der grundsätzlichen Bedeutung von Prävention und Einordnen unterschiedlicher Präventionsformen hinsichtlich ihrer Relevanz
- Kenntnisse zu Grundlagen der Rehabilitation und Erläutern der Rolle der Pflegenden

Methodenkompetenz:

- Recherchieren von Literatur und die zusammenfassende Präsentation von Rechercheergebnissen

Sozialkompetenz:

- Vertreten und Argumentieren der eigenen Auffassung und Meinung in der Gruppe
- Sich einbringen in Diskussionen und das Berücksichtigen gesellschaftlicher sowie gesundheitspolitischer Hintergründe
- Akzeptanz und Wertschätzung der (Diskussions-)Beiträge von anderen Studierenden sowie konstruktive Gesprächsführung

Selbstkompetenz:

- Entwickeln eines Verständnisses von Gesundheit und Krankheit auf Grundlage einer Auseinandersetzung mit aktuellen Begriffsbestimmungen und Sichtweisen
- Reflektieren grundsätzlicher Aufgaben und der Rolle Pflegenden im Rahmen von Prävention und Rehabilitation

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einführung zu theoretischen Grundlagen
- Literaturstudium und Präsentation von Rechercheergebnissen
- Gruppendiskussion (in Kleingruppen und im Plenum); Simuliertes Pro- und Contra – Gespräch
- Selbst- und Fremdrelexion (nach Präsentationen)

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 150 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

davon Selbststudium: 60 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h

Konzipiert für: BPP/BPM

Art der Lehrveranstaltungen:

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2055	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden sind in der Lage, medizinische Verfahren in Bezug auf ihre Funktion und Relevanz im Prozess der Diagnostik einzuordnen. Sie setzen sich mit grundsätzlichen Möglichkeiten der medizinischen Therapie auseinander und können diese im Kontext exemplarisch ausgewählter Erkrankungen beschreiben und begründen. In Zusammenhang mit Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie kennen die Studierenden ihre Aufgaben als Pflegenden im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Patient_innenbegleitung sowie den rechtlichen Hintergrund. Im Arzneimittelumgang und bei der Verabreichung von Medikamenten sind die Studierenden sicher. Sie sind in der Lage, Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln wahrzunehmen, einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren. Die Studierenden erkennen in der beruflichen Praxis rasch Notfallsituationen und sind fähig, lebensrettende Sofortmaßnahmen einzuleiten. In Bezug auf das Tätigkeitsspektrum anderer Berufsgruppen können die Studierenden wesentliche Therapieansätze sowie deren Indikationen benennen und sie erkennen das Potenzial für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Medizin, Recht, Pharmakologie, Pflegewissenschaft, Therapiewissenschaften

Inhalte:

- Überblick zu Verfahren der medizinischen Diagnostik (Anamneseverfahren, Funktionsdiagnostik, neurologische Diagnostik, Labordiagnostik, bildgebende Diagnoseverfahren, endoskopische Diagnostik, altersspezifische Diagnostik, weitere invasive und nicht-invasive Verfahren)
- Grundpfeiler der medizinischen Therapie (operative Verfahren, medikamentöse Therapie, radiologische Verfahren) sowie deren Indikationen
- Ansätze der Komplementärmedizin (bspw. Homöopathie, Kinesiologie)
- Aufgaben und Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie (Vorbereitung, Assistenz, Unterstützung und Begleitung von Patient_innen; Durchführung ärztlicher Verordnungen)
- Rechtliche Aspekte (Zustimmung der Patient_innen in Bezug auf diagnostische und therapeutische Verfahren, Anordnungs- und Durchführungsverantwortung, Übernahmeverschulden, Verweigerungsrecht, Umgang mit delegierbaren Tätigkeiten)
- Grundzüge des Arzneimittelgesetzes und des Betäubungsmittelgesetzes
- Überblick zu Arzneimittelgruppen und Applikationsformen
- Therapeutische Ansätze der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie sowie Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Erste Hilfe-Maßnahmen in Notfallsituationen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zur Funktion und zum Ablauf medizinischer Verfahren im Prozess der Diagnostik
- Wissen zu grundsätzlichen Maßnahmen der medizinischen Therapie und das Erläutern von Zusammenhängen zu ausgewählten Erkrankungen
- Kenntnisse zum rechtlichen Hintergrund der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie in Bezug auf die Durchführung ärztlicher Verordnungen
- Kenntnisse zu Aspekten des Arzneimittelgesetzes und Betäubungsmittelgesetzes, die für den Handlungs- und Entscheidungsspielraum der Pflegenden relevant sind
- Wissen um die Aufgaben und die Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie
- Kenntnisse zu therapeutischen Ansätzen anderer Berufsgruppen

Methodenkompetenz:

- Sicherer Umgang mit Arzneimitteln in der beruflichen Praxis (inkl. Verabreichung)
- Frühzeitiges Erfassen von Notfallsituationen und das Einleiten lebensrettender Sofortmaßnahmen

Sozialkompetenz:

- Information von Patient_innen in Bezug auf Fragen zur Diagnostik und Therapie
- Begleitung und Unterstützung von Patient_innen vor, während und nach diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen
- Bereitschaft und Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit

Selbstkompetenz:

- Reflexion und Definition des pflegerischen Handlungs- und Entscheidungsspielraumes im Rahmen medizinischer Diagnostik und Therapie vor dem Hintergrund gesetzlicher Grundlagen und des Berufsverständnisses
- Erkennen der eigenen Grenzen und Hinzuziehen anderer Berufsgruppen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Überblick zu theoretischen Grundlagen
- Fallarbeit
- Problembasiertes Lernen
- Gruppenarbeit

<ul style="list-style-type: none"> - Literaturstudium - Präsentation und Diskussion im Plenum - Reflexion der Rolle der Pflegenden (im Zusammenhang konkreter Fälle) 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2036	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Professionalisierung und Berufsrecht

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
 Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsbild, der geschichtlichen Entwicklung sowie mit aktuellen Professionalisierungsbestrebungen der Pflegeberufe auseinander. Vor diesem Hintergrund festigen und vertreten sie ein Berufsverständnis, das leitend für ihr Handeln ist. Die Studierenden kennen pflegeberufliche Interessenvertretungen und wissen um die Herausforderungen, denen sich die Pflegeberufe auf berufspolitischer Ebene stellen. Die Studierenden verstehen Pflegewissenschaft als zentrale wissenschaftliche Disziplin für begründetes und evidenzbasiertes pflegerisches Handeln. Ihnen ist die wechselseitige Bedeutung und Einflussnahme zwischen Pflegelehre und Pflegepraxis bewusst. Die Studierenden handeln nach ethischen Grundsätzen und grenzen sich von Aufgaben und Kompetenzen anderer Berufsgruppen ab. Sie sind vertraut mit rechtlichen Grundlagen, die relevant für die Ausübung des Pflegeberufes sind.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Recht, Soziologie, Ethik

- Inhalte:**
- Berufsbild und Berufsverständnis
 - Beruf und Profession
 - Geschichtliche Entwicklung und Akademisierung der Pflegeberufe
 - Berufsverbände und Berufsorganisationen
 - Berufspolitische Aufgaben und Herausforderungen
 - Pflege in anderen Ländern
 - Zusammenhang zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis
 - Bedeutung einer Pflegefachsprache
 - Autonomes Handeln in der Pflege und Abgrenzung von anderen Berufsgruppen
 - Ethische Grundlagen für pflegerisches Handeln
 - Überblick zu Berufsgesetzen und weiteren relevanten rechtlichen Bestimmungen (bspw. Arbeitsrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Medizinproduktegesetz, Gesundheitsgesetz)
 - Tarifliche und organisatorische Bedingungen der Pflegeberufe

- Kompetenzen:**
 Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:
- Fachkompetenz:*
- Kenntnisse zu Merkmalen einer Profession
 - Wissen um den Entwicklungsprozess vom Pflegeberuf zur Pflegeprofession
 - Kennen der wichtigsten Interessenvertretungen der Pflegeberufe sowie deren wesentlichen Ziele
 - Kennen und Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen im Rahmen der Ausübung des Pflegeberufes
 - Kennen und Erklären des zentralen Gegenstandes von Pflegewissenschaft und dessen Bedeutung für pflegerisches Handeln
- Methodenkompetenz:*
- Fähigkeit zum argumentativen Dialog und zur konstruktiven Diskussion
- Sozialkompetenz:*
- Vertreten pflegeberuflicher Interessen auf institutioneller und ggf. berufspolitischer Ebene
- Selbstkompetenz:*
- Identifikation mit dem Pflegeberuf und Entwickeln eines professionellen Berufsverständnisses
 - Fähigkeit, den autonomen pflegeberuflichen Handlungs- und Entscheidungsspielraum im eigenen Team und im Dialog mit anderen Berufsgruppen zu vertreten
 - Handeln nach ethischen Prinzipien

- Lernformen:**
 Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Theoretische Einführung
 - Literaturstudium
 - Mediengestützte Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten (bspw. in Zeitungen und Zeitschriften sowie anhand von Dokumentationen im Fernsehen und Internet)
 - Gruppenarbeit und Präsentation
 - Gruppendiskussion

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
--	-------------------------------------

Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
--------------------------------	----------------------

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis